

WORLDSKILLS GERMANY MAGAZIN

Für Talentmanagement,
berufliche Wettbewerbe und
außerschulisches Lernen



Ausbildung will gelernt sein



Berufliche Bildung

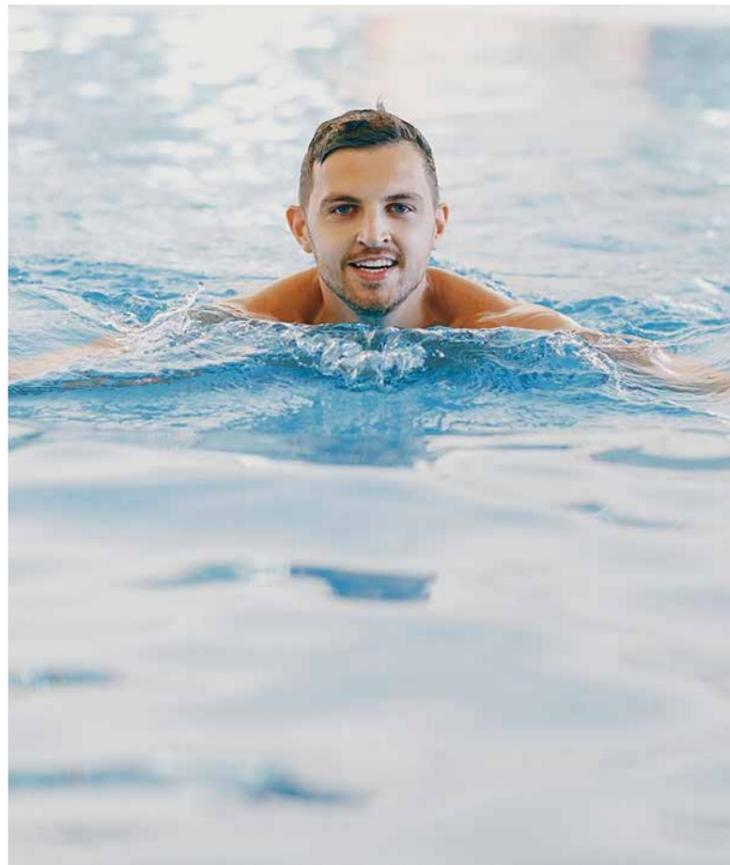
Exzellenz trotz schlechter Noten –
von der Schweiz lernen

Best Practice

Eine Partnerschaft zwischen Schule
und Betrieb ist machbar

Hall-of-Fame

Mach dir einen Spaß aus deinem
Beruf – WorldSkills-Erinnerungen



FORSCHUNG 8
 Lehren und Lernen in technischen Berufen – Schlaglichter auf die berufliche Technikdidaktik von Prof. Dr. Ralf Tenberg

WELTWEIT 28
 Ein Zentrum für exzellente Berufsausbildung in Afrika – Kooperation von WorldSkills Ghana und WorldSkills Germany

TITELTHEMA 2
 Ausbildung will gelernt sein – Auf zu neuen Ufern!



BERUFLICHE BILDUNG 14
 Exzellenz trotz schlechter Noten – ein Interview mit der Erziehungswissenschaftlerin Prof. Dr. Margrit Stamm



ZUKUNFT DER BERUFE 20
 Warum die Digitalisierung Chance für den Glaserberuf ist – Interaktiv, biegsam, faszinierend: was der Werkstoff Glas kann



HALL-OF-FAME 30
 „Mach dir einen Spaß aus deinem Beruf“ – Zeitzeuge Edgar Stengel berichtet von Deutschlands erster WorldSkills-Teilnahme 1953 und dem Leben danach

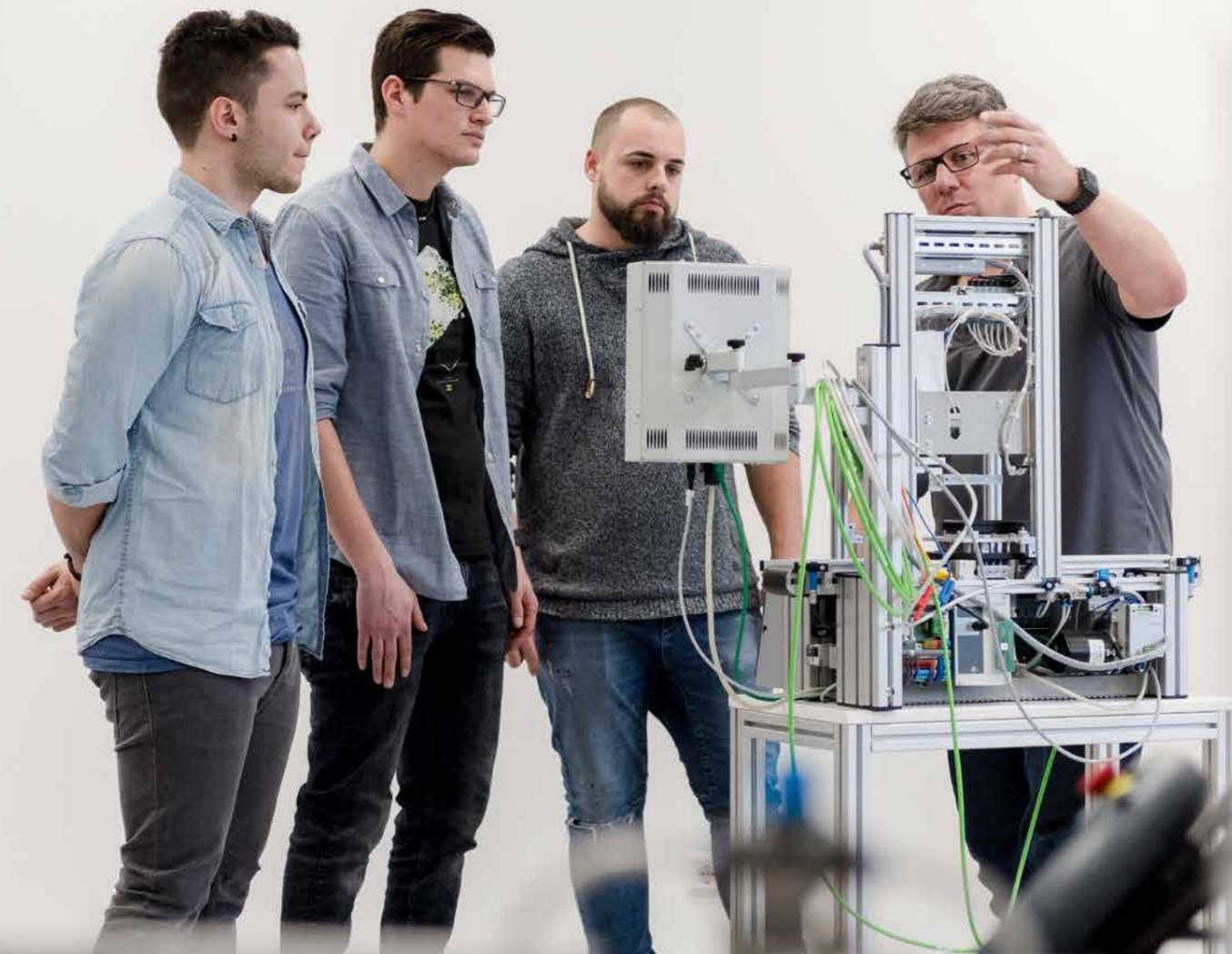
STANDPUNKT	7
TRENDS	12
Ist gute Bildung messbar?	
DIGITALES	18
Technisches Equipment allein ist zu wenig	
BEST PRACTICE	24
„Eine Partnerschaft zwischen Schule und Betrieb ist nicht nur sinnvoll – sie ist auch machbar“	
HISTORY	35
Wettkämpfe des Friedens	
LEISTUNGSZENTREN	36
700 Lehrlinge täglich in der Werkstatt	
INTERNATIONALE WETTBEWERBE	40
Bereit für die „Big Show“	
ENTREPRENEUR	42
Haben deutsche Schüler/innen keine Ahnung von Wirtschaft?	
BUCHVORSTELLUNG	45
Die Stagnation der beruflichen Kompetenzentwicklung	
NACHGEFRAGT	46
„Die berufliche Bildung hat ein Imageproblem“	
NETZWERK	47
Neue Mitglieder bei WorldSkills Germany	
NETZWERK	48
Zum Chancengeber werden	
NEWS	49
NATIONALE WETTBEWERBE	50
TERMINE	52
DAS COVER	54
IMPRESSUM	51
MITGLIEDER UND PARTNER	56

Auf zu neuen Ufern!



Wie funktioniert eine gute Ausbildung? Wie wird Wissen in der beruflichen Bildung vermittelt und wie aufgenommen? Braucht die Didaktik einen Frischekick? Spielt die Weiterentwicklung von Lehr- und Lernkonzepten in der Öffentlichkeit überhaupt eine Rolle? Mehr und mehr Mitstreiter/innen der beruflichen Bildung preschen engagiert vor. Einige hervorragende und vor allem innovative Ansätze präsentieren wir Ihnen in diesem Heft.

Berufsschule und Unternehmen in Kooperation



Im Rahmen von Forschungsprojekten der Technikdidaktik an der TU Darmstadt werden lernortkooperative Konzepte entwickelt. So soll die Ausbildung mit technologischen Innovationen und Veränderungen Schritt halten können. Lesen Sie mehr ab Seite 8.



Attraktive Entwicklungswege

In der erfolgreichen Skills-Nation Schweiz findet meist eine intensive Interaktion von Berufsfachschulen und Betrieben statt. So erhalten die jungen Fachkräfte die notwendige Aufmerksamkeit und können sich zu hervorragenden Leistungsträgern entwickeln. Lesen Sie mehr ab Seite 14.



Präsenzunterricht und E-Learning

Mittels Blended-Learning-Formen soll im Fachunterricht das moderne Arbeitsleben im Metallbau, wie der CNC-Bereich, besser abgebildet werden. Die Universität Paderborn beschäftigt sich hiermit in einem Erasmus+-Projekt. Lesen Sie mehr ab Seite 18.

Kompetenzerweiterung durch Trainings



Das Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer zu Leipzig vermittelt deutschen und internationalen Auszubildenden auf praktische Weise fachliches Wissen mittels Trainingseinheiten für berufliche Wettbewerbe. Lesen Sie mehr ab Seite 36.

Ausbildung will gelernt sein!

Doch was genau bedeutet Ausbildung eigentlich? Eine Frage, die nicht so einfach und schnell beantwortet werden kann, wie man meinen möchte. Nicht umsonst bemühen sich sehr viele Staaten rund um den Globus mit großem Aufwand um ein leistungsfähiges und erfolgreiches Ausbildungssystem. Dass wir jungen Menschen unsere Erfahrungen, unser Wissen und unsere technischen Fertigkeiten weitergeben müssen, ist allen klar – und Bestandteil sämtlicher schöner Lippenbekenntnisse, wenn es um Wahlen geht. Doch ist das WIE die entscheidende Frage!

BILDUNG schafft Zukunft!

Nur, mit welchen Methoden? Was verlangt die Zukunft von uns? Sind wir bereit, uns mit neuen Vorgehensweisen auseinanderzusetzen? Sind wir bereit, uns von vertrautem Terrain zu verabschieden, um neues Land zu betreten? Sind wir bereit, auf eine Rhetorik, die hervorragend zum Wahlkampf und zu Parteiprogrammen passt, auch tiefgreifende und nachhaltige Maßnahmen folgen zu lassen? Beispielsweise Programme, die die berufliche Bildung wirklich fördern und in den Vordergrund stellen?

Sicher: Im politischen Alltag ist berufliche Bildung nicht attraktiv genug! Man bekommt damit wenig Medienaufmerksamkeit. Und auch für Journalist/innen ist das Thema nicht interessant genug, wie wir oft von diesen in Einzelgesprächen erfahren. Einzelne besondere Vertreter/innen natürlich ausgenommen.

Viele Ausbilder/innen, Lehrer/innen, Auszubildende, Wissenschaftler/innen und Bildungsbeauftragte sind schon vor einiger Zeit aufgestanden und haben sich mutig auf den Weg in die Zukunft gemacht. Dank ihnen dürfen wir heute auf zahlreiche zukunftsorientierte und gut praktikable Ausbildungskonzepte blicken. Sie haben eine echte Graswurzelbewegung eingeleitet. Manche Politiker/innen sowie Journalistinnen und Journalisten sind dem inzwischen gefolgt.

Doch für einen umfassenden Aufbruch braucht es alle relevanten Mitstreiter/innen! Sie müssen sich über Lippenbekenntnisse hinausbewegen. Die Attraktivität und das Image der beruflichen Bildung haben sich schon lange verändert. Jetzt geht es im Wesentlichen auch darum, dass die Gesellschaft und die Entscheider/innen ihr die notwendige Unterstützung zukommen lassen.



**Herzlichst
Ihr Hubert Romer**

Ich freue mich über Ihre Meinung:
romer@worldskillsgermany.com

Lehren und Lernen in technischen Berufen

Schlaglichter auf die berufliche
Technikdidaktik von Prof. Dr. Tenberg

Prof. Dr. Ralf Tenberg ist Leiter des Arbeitsbereichs Technikdidaktik der Technischen Universität Darmstadt. Im September 2019 hat er zusammen mit Stefanie Hermann (ebenfalls TU Darmstadt) und WorldSkills Germany-Geschäftsführer Hubert Romer den wissenschaftlichen Beitrag „Die Weltmeisterschaft der Berufe: Analyse der ‚WorldSkills-Wettbewerbe‘ aus einer technikdidaktischen Perspektive“* im Journal of Technical Education (JOTED) veröffentlicht. In seinem Gastbeitrag gibt er einen Einblick in die Technikdidaktik.



1

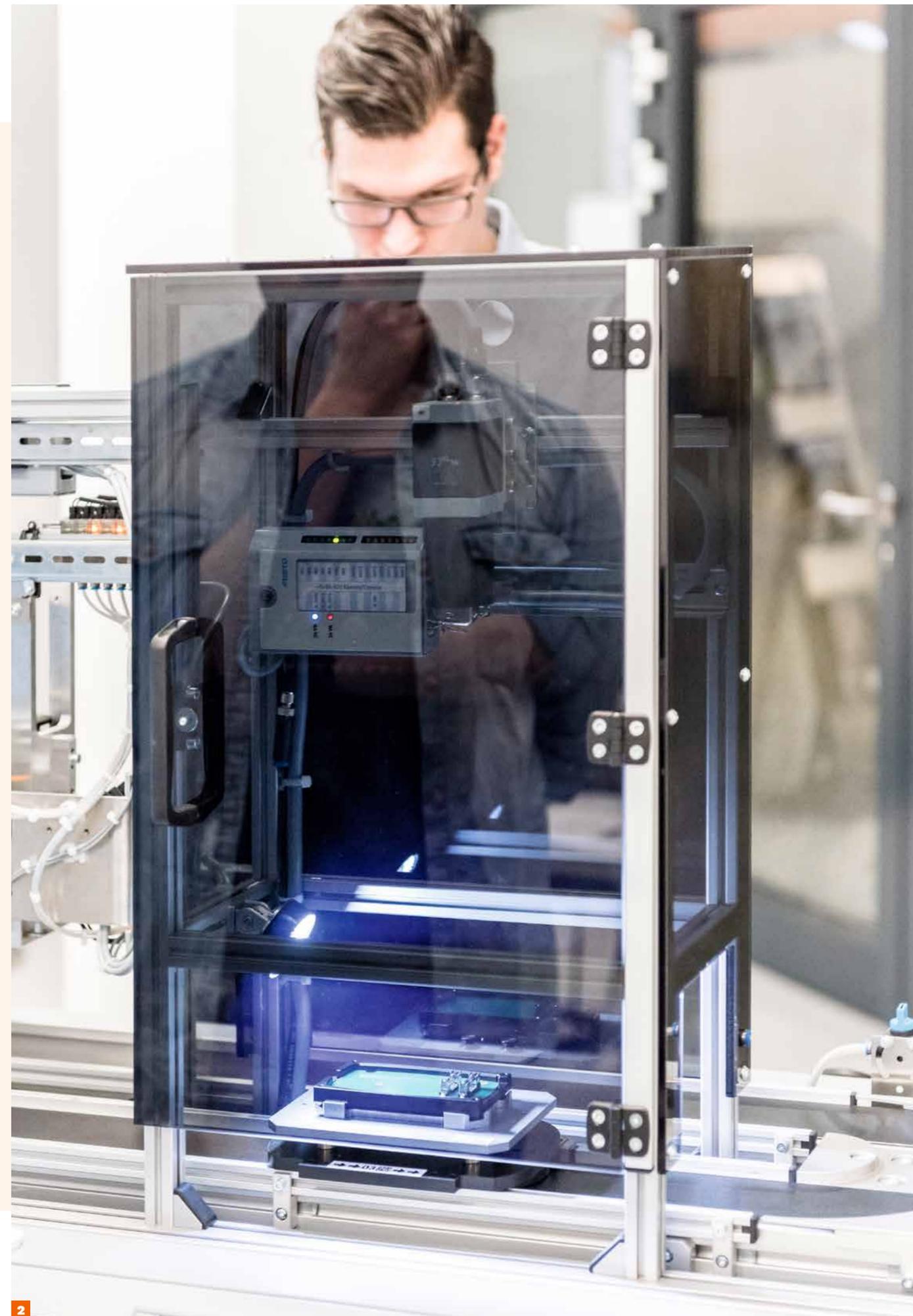
Notwendigkeit der Technikdidaktik

Seit ihrem Bestehen stützt sich die Bundesrepublik Deutschland auf eine Wirtschaft, deren zentraler Motor die Technik war und ist. Offensichtlich bringt unsere Gesellschaft fortlaufend hervorragende Technikerinnen und Techniker hervor. Dies gelingt im Rahmen der beruflichen und hochschulischen Bildung, die an die Allgemeinbildung anschließt. In beiden Bereichen gibt es explizite Didaktiken: die Fachdidaktiken technischer Berufe und die Hochschuldidaktik der Ingenieursausbildung. Beide sind jedoch weder durch ein ausgepräg-

tes disziplinäres Gefüge repräsentiert, noch ist dort systematische Forschung erkennbar. Man könnte nun sagen, „der Erfolg gibt diesem Ansatz recht“. Dem wäre aber entgegenzuhalten, dass es zum einen sehr wahrscheinlich ist, dass hier eine wissenschaftlich abgestützte Didaktik leistungsfähiger wäre und zum anderen, dass im Zuge der steigenden Anforderungen durch den beschleunigten technischen Wandel die herkömmlichen Handhabungen technischer Bildung an ihre Grenzen stoßen könnten.

Technikdidaktik als aktuelle Wissenschaft

Erst in den zurückliegenden 15 Jahren hat sich in Deutschland eine berufliche Technikdidaktik etabliert. Diese teilt sich in zwei Bereiche: (1) in konkrete Technikdidaktik-Professuren an Hochschulen oder Universitäten und (2) in techniknahe Forschungsbereiche, welche sich mit dem Thema Lernen befassen. Wenn gleich diese beiden Bereiche (1) in der Lehrpersonenbildung und (2) in den Ingenieur- und Naturwissenschaften sehr unterschiedlich aufgestellt sind, haben sie in den letzten Jahren über Verbundforschungsprojekte einen Schulterschluss vollzogen. Beispiel hierfür ist die Erforschung der CIP-Lernfabrik durch das Institut für Produktionstechnik und Werkzeugmaschinen (PTW) und den Arbeitsbereich Technikdidaktik an der TU Darmstadt – ein durch namhafte Drittmittel gefördertes Projekt. Hier wurde überwiegend Grundlagen- und Effektforschung vollzogen, ein zentraler Kern technikdidaktischer Forschung liegt jedoch in der gestaltungsorientierten Forschung. Im Projekt A2D2 an der Berufsschule Balingen wurde so über die zurückliegenden drei Jahre unter Förderung des baden-württembergischen Wirtschaftsministeriums berufsschulischer Unterricht für Industriemechaniker und Mechatroniker in den Bereichen Steuerungstechnik und Robotik auf ein Industrie-4.0-Niveau angehoben. Die Rolle der Technikdidaktik bestand hierbei in einer mehrzyklisch umgesetzten wissenschaftlichen Evalua-



2

tion, von der Unterrichtsentwicklung über die Unterrichtserhebung hin zur Beurteilung der Ergebnisse und der Ableitung von Entwicklungsschritten. Im Fokus einer solchen „design-based research“ steht weniger der unmittelbare Interaktionsprozess während des Unterrichts, sondern die dahinter liegenden konzeptionellen und instrumentellen Elemente. Orientiert an einem theoriefundierten Modell alternierenden beruflichen Lernens zwischen beruflichen Handlungen und deren begründender Reflexion wird erhoben, was funktioniert und was nicht. So können Ursachen für methodische Störstellen gemeinsam mit Lehrpersonen und Lernenden ermittelt und eliminiert werden, mit entsprechenden Modifikationen in Strukturen, Medien, Leittexten und -hinweisen.

Technikdidaktik und exzellente Facharbeit

Vor allem gestaltungsorientierte technikdidaktische Forschung dockt am stärksten an der Ausbildungsqualität unserer Facharbeiterinnen und Facharbeiter an. Das A2D2-Projekt war im Kern ein lernortkooperatives Konzept – schulischer Unterricht und betriebliche Ausbildung wurden hier korrespondierend entwickelt. Derartige Projekte hat man erst in den zurückliegenden Jahren im Zuge des digitalen Wandels deutschlandweit implementiert. Hinter ihnen steht das Bemühen, unsere Ausbildung mit den Schlüsseltechnologien

mithalten zu lassen. Über die Breite der Berufe und die Verteilung unserer Bundesländer besteht jedoch noch viel Potenzial für eine weitere und vertiefte wissenschaftliche Entwicklungsbegleitung durch die Technikdidaktik. Ganz ausgespart ist ein wissenschaftliches Sparring bislang im Wettbewerbssegment der World-Skills. Hier vertraut man – nach wie vor – auf das Know-how der betrieblichen Ausbilder bzw. der hinter ihnen stehenden Ingenieure. Vielleicht wäre es an der Zeit, auch hier mit wissenschaftlicher Präzision und Tiefe einen Schritt weiter zu kommen.



Prof. Dr. Ralf Tenberg

Leiter des Arbeitsbereichs Technikdidaktik der Technischen Universität Darmstadt

Umriss einer beruflichen Technikdidaktik

Technikdidaktik ist die Theorie und Praxis des Erwerbs und der Vermittlung von Kompetenzen in technischen Berufen. Sie setzt sich mit technischen Lernprozessen und allen Fragen auseinander, die deren Gestaltung, Begleitung und Diagnostik aufwerfen. Darüber hinaus befasst sich die Technikdidaktik mit den Menschen, die technische Lehre vollziehen (also vom betrieblichen Ausbildungspersonal bis zum/r Universitätsdozent/in) und mit den curricularen, institutionellen und strukturellen Voraussetzungen und Bedingungen von technischem Lernen. Sie ist ein interdisziplinärer Hybrid zwischen Ingenieurwissenschaft und Humanwissenschaft mit vielfältigen Anschlusspunkten an die Naturwissenschaften, die Pädagogik und die Psychologie.



*Den Beitrag können Sie hier nachlesen:
<http://www.journal-of-technical-education.de/index.php/joted/issue/view/14>



1 – 3 Berufsschüler und ihr Lehrer Heiko Käppel arbeiten an der Balingen Philipp-Matthäus-Hahn-Schule mit einer Lernfabrik.



FESTOOL

● ● ● Bereit.

Für schnelle, präzise Kappschnitte.

Die Akku-Handkreissäge HKC 55: Dank ausgewogener Gewichtsverteilung und der Kappschiene FSK mit Anschlagssystem ist die Akku-Handkreissäge HKC 55 die mobile Lösung für exaktes Sägen in allen Lagen. Mehr unter www.festool.de/bereit

Werkzeuge für höchste Ansprüche

Ist gute Bildung messbar?

Was die Forschungsgruppe
Berufsbildungsforschung i:BB
der Universität Bremen herausgefunden hat



Bundesbildungsministerin Anja Karliczek sagte anlässlich des Internationalen Tags der Bildung im Januar dieses Jahres, dass gute Bildung „der Schlüssel für eine gute Zukunft“ jedes Einzelnen und des ganzen Landes sei. Was aber ist „gute Bildung“? Um eine Annäherung an diese so komplexe Frage bemüht sich die Universität Bremen. Genauer gesagt die Forschungsgruppe Berufsbildungsforschung i:BB. Deren übergeordnetes Forschungsinteresse ist die Entwicklung von Methoden, die es ermöglichen, die Qualität beruflicher Bildung auf den Ebenen der Gestaltung und Organisation beruflicher Lernprozesse, der Bildungsgänge und der Bildungssysteme zu analysieren und weiterzuentwickeln. Ziel: eine eigene vergleichbare Grundlage schaffen.

Um Bildung vergleichbar zu machen, ist allerdings – wie die Wissenschaftler der Forschungsgruppe darlegen – eine entsprechende Grundlage notwendig. Genau diese Grundlage fehlte der Forschung bislang: „Die etablierten Verfahren und Methoden der Qualitätssicherung und -entwicklung beruflicher Bildung zielen mit ihren pragmatischen Konzepten vor allem auf die Organisationsentwicklung der Institutionen beruflicher Bildung. [...] Für den Kernbereich dieses Feldes der Forschung und Entwicklung – die beruflichen Bildungsprozesse – fehlten bis vor wenigen Jahren wissenschaftlich erprobte Methoden“, informiert das i:BB. Genau das machte sich die Fachgruppe zum Schwerpunkt und richtete ihre Betrachtungen auf die Ebene der Qualitätssicherung und -entwicklung beruflicher Bildungsprozesse.

Vergleichende Analysen mit KOMET

Eines der Forschungsfelder des i:BB ist das KOMET-Verfahren (international auch: COMET = Competence

Measuring and Training) zur Messung, Prüfung und Entwicklung beruflicher Kompetenz. Es handelt sich dabei nach Aussage der Wissenschaftler um ein „Kompetenz- und Messmodell, das sich in seiner pädagogisch-didaktischen Begründung auf international anschlussfähige Theorien stützen kann und daher eine breite Akzeptanz erfährt. Es bietet Methoden der Kompetenzdiagnostik, die es erlauben, international vergleichende Projekte auf einem hohen Niveau der Reliabilität durchzuführen und Kontextanalysen, die eine vergleichende Analyse der Testergebnisse ermöglichen.“

Wie Lehrende Lernende beeinflussen

Eines der bisherigen Ergebnisse des i:BB ist besonders interessant: „Die Stagnation der Kompetenzentwicklung ist ein in der beruflichen Bildung verbreitetes Phänomen. [...] In nahezu allen deutschen Projekten der dualen Berufsausbildung wurde bisher beim ersten Testzeitpunkt bei einem Vergleich des zweiten und dritten Ausbildungsjahres (Querschnitts-

Analyse) eine Stagnation der Kompetenzentwicklung gemessen. [...] Zur Aufklärung dieses Phänomens der Stagnation der Kompetenzentwicklung konnten erste Hypothesen begründet werden: Lehrer/Dozenten/Ausbilder transferieren ihre Problemlösungsmuster (Kompetenzprofile) auf ihre Auszubildenden/Studierenden“, wird ausgeführt. Damit sei es erstmalig gelungen, den unbewussten Transfer der Problemlösungsmuster von Lehrenden auf Lernende empirisch nachzuweisen. „Für die Didaktik der beruflichen Bildung ist diese Erkenntnis von grundlegender Bedeutung“, so die Forscher des i:BB. Mehr zu diesem Thema erfahren Sie auch auf Seite 45.



1961-2020
59 Jahre Ausbildung
im neuen IKKE-Gebäude



Zertifiziertes
Bundesleistungszentrum
Kälte- und Klimatechnik, Sekt. 38



IKKE – GEFRAGTER PARTNER FÜR PROFIS UND LERNENDE

- 570 Azubis werden ausgebildet zum Mechatroniker für Kältetechnik
- Meisterausbildung von aktuell 70 Meisterschülern
- Umschulungen zum Mechatroniker für Kältetechnik in 28 Monaten
- Zertifizierung gemäß Chemikalien-Klimaschutz- und EU F-Gas-Verordnungen
- Schulungszentrum für Servicetechniker
- Praxisschulungen für internationale Azubis und Studenten
- WorldSkills Germany - Bundesleistungszentrum Kälte- und Klimatechnik

Hochqualifizierte Ingenieure und Meister sowie eine exzellente Infrastruktur garantieren eine optimale Aus- und Weiterbildung – Fragen Sie uns!

IKKE gGmbH Informationszentrum für Kälte-, Klima- und Energietechnik
Kruppstraße 184, 47229 Duisburg

Tel.: +49 2065-839260
www.i-k-k-e.com

Fax: +49 2065-839279

info@i-k-k-e.com

Exzellenz trotz schlechter Noten



„Auch wenn ihre Schulnoten schlecht waren, können aus Auszubildenden exzellente Berufstätige werden.“

Ein Interview mit der Erziehungswissenschaftlerin Margrit Stamm

Margrit Stamm ist emeritierte Professorin für Pädagogische Psychologie und Erziehungswissenschaften an der Universität Fribourg (Schweiz). Seit einigen Jahren führt sie das Forschungsinstitut Swiss Education, das von ihr gegründet worden ist. Margrit Stamm ist außerdem Gastprofessorin an diversen Universitäten in der Schweiz und im Ausland sowie in verschiedenen wissenschaftlichen Beiräten von nationalen und internationalen Organisationen. Mit WorldSkills Germany hat sie über ihre Forschung zu den Berufswettbewerben und über die berufliche Bildung in der Schweiz gesprochen.

Frau Prof. Dr. Stamm, für Ihre Studie „Die Top 200 des beruflichen Nachwuchses“ haben Sie rund 200 junge Menschen befragt, die bei den SwissSkills, den EuroSkills oder den WorldSkills eine Medaille gewonnen haben. Welche Erkenntnisse haben Sie gewonnen? Was steckt hinter Medaillengewinnerinnen und -gewinnern von Berufsmeisterschaften?

Ein Ergebnis war, dass 64 Prozent der Medaillengewinnerinnen und -gewinner aus Familien mit einem relativ niedrigen Bildungsniveau stammen. Also aus Arbeiter- oder Handwerkerfamilien. 60 Prozent der Gewinner/innen haben maximal einen mittleren Schulabschluss und 33 Prozent sagten von sich, sie seien in der Schule nicht besonders gut gewesen.

Diese Erkenntnisse sind für die Berufsbildung von großer Bedeutung. Offensichtlich gibt es eine ganze Reihe mittelmäßiger oder sogar schlechter Schüler/innen, die es dennoch in ihrem Beruf ganz nach oben geschafft haben. Man kann sagen: Das sind Spätzünder, die Berufslehre hat an ihrem Potenzial gekitzelt. In der Schweiz hören wir häufig die Klage, dass die wirklich guten Schüler/innen das Gymnasium und die Universität besuchen und dass damit die Qualität in der beruflichen Bildung verloren ginge. Unsere Studie beweist das Gegenteil: Aus Lernenden in der beruflichen Bildung können auch dann exzellente Berufstätige werden, wenn ihre früheren Schulnoten schlecht waren.

Auf dem internationalen Parkett erzielen die Schweizer Teilnehmenden bei Berufsmeisterschaften immer hervorragende Leistungen und belegen fast schon



4

„In vielen Kantonen der Schweiz ist die berufliche Bildung DAS Modell für die Jugendlichen.“

traditionell die ersten Ränge. Worauf führen Sie das zurück? Was ist das besondere Fundament der Leistungsexzellenz des beruflichen Nachwuchses in der Schweiz?

Ich denke, unsere Leistungsexzellenz rührt daher, dass die berufliche Bildung in den Schweizer Kantonen schon immer eine wichtige Rolle gespielt hat. In vielen Kantonen – besonders in den kleinen – ist sie DAS Modell für die Jugendlichen. Die große Bedeutung der beruflichen Bildung ist in der Schweiz historisch gewachsen und traditionell verankert. Sehr vorteilhaft ist auch, dass aufgrund der Kleinteiligkeit unseres föderalen Bildungssystems die Ausbilder/innen aus den Betrieben und Berufsschulen tatsächlich fast alle Jugendlichen kennen.

Außerdem gibt es in der Schweiz besonders enge Verbindungen zwischen Berufsschulen und Betrieben. Unsere Auszubildenden lernen pro Woche vier Tage im Betrieb und einen Tag in der Schule. Berufsschulen und die Betriebe interagieren oft sehr stark und sind bestens übereinander informiert. Sie haben die jungen Menschen, die sie ausbilden, gemeinsam im Blick und können so auf individuelle Anforderungen gezielt eingehen. Das ist ein wichtiger

Punkt, denn gerade junge Menschen erleben oftmals Phasen, in denen sie mit Motivations- und Leistungsschwäche zu kämpfen haben. Durch persönliche Kontakte und systematisierte Unterstützungsleistungen können wir aber fast alle Jugendlichen erreichen, auch wenn sie zwischenzeitlich einen „Durchhänger“ haben.

Dass die Leistungsexzellenz in der Schweiz so betont wird, hat darüber hinaus sehr stark damit zu tun, dass sie seit 2003 im Berufsbildungsgesetz verankert ist. Verschiedene Artikel in diesem Gesetz formulieren es als Aufgabe von Betrieben und Berufsschulen, leistungsstarke junge Menschen zu fördern. Seit dieses Gesetz vor 17 Jahren in Kraft getreten ist, hat es viele sehr gute Initiativen gegeben. Es scheint sich auszuzahlen, dass neben leistungsschwachen jungen Menschen nun auch die leistungsstarken gezielter unterstützt werden.



Prof. Dr. Margrit Stamm
Professorin für
Pädagogische Psychologie und
Erziehungswissenschaften
an der Universität Fribourg
(Schweiz)



5

1 Nadine Bircher ist Holzbildhauerin und trat bei den SwissSkills 2018 an.

2 Denise Stöckli war als Bekleidungsgestalterin in der Disziplin "Fashion Technology" bei den WorldSkillsKasan 2019 dabei.

3 Roman Rufener (Heizungsinstallateur EFZ) gewann bei den SwissSkills 2018 als Sanitärinstallateur Gold und als Heizungsinstallateur Silber.

4 Samanta Kämpf holte als Möbelschreinerin bei den WorldSkills Kasan 2019 die Silbermedaille.



Ein Dossier zu Prof. Dr. Margrit Stamm's Studie „Die Top 200 des beruflichen Nachwuchses“ ist online verfügbar.



Eine ausführlichere Version des Interviews mit Prof. Dr. Margrit Stamm finden Sie auf unserer Website.

Einfach, schnell und bequem ! Installationstester C.A 6117

Sicherheit im Vordergrund

- ▶ Für Abnahme- und Wiederholungsprüfungen elektrischer Anlagen nach DIN VDE 0100-600, DIN VDE 0105-100...
- ▶ Alle vorgeschriebenen Messfunktionen in einem Gerät und noch viele mehr
- ▶ Großer benutzerfreundlicher Grafik-Farbbildschirm 5,7"
- ▶ Anschlussbilder und Hilfetexte in deutscher Sprache direkt abrufbar
- ▶ Li-Ionen-Akku für eine gesteigerte Autonomie
- ▶ Speicher, USB-Schnittstelle und Protokollsoftware

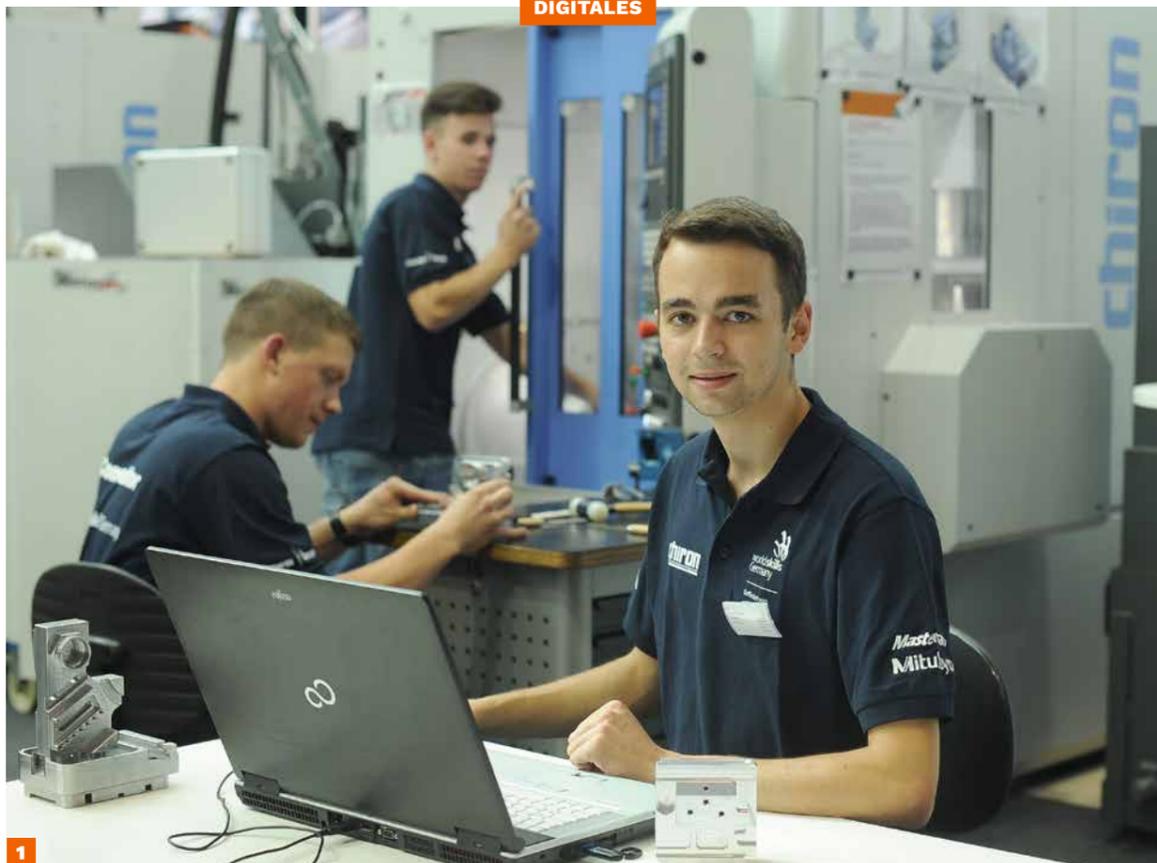


...über 125 Jahre innovative Messtechnik

Chauvin Arnoux GmbH
Ohmstrasse 1 - D-77694 Kehl/Rhein
Tel.: 07851 / 99 26-0 - Fax: 07851 / 99 26-60
info@chauvin-arnoux.de
www.chauvin-arnoux.de

**Fordern Sie jetzt
ausführliche Unterlagen an
oder besuchen Sie uns
auf unserer Webseite
www.chauvin-arnoux.de**





Technisches Equipment allein ist zu wenig

Warum wir an (Berufs-)Schulen eine Didaktik der Digitalisierung brauchen

Wenn in den Medien das Stichwort Digitalisierung in Kombination mit (beruflichen) Schulen fällt, ist meist von der Ausstattung mit technischem Equipment die Rede. „Das ist wichtig und klingt nett, hilft aber nicht viel – für berufsbildende Schulen wird die Digitalisierung zur Herausforderung“, legt Prof. Dr. Marc Beutner den Finger in die Wunde. Er ist Inhaber des Lehrstuhls Wirtschaftspädagogik und Evaluationsforschung der Universität Paderborn. Das Department Wirtschaftspädagogik befasst sich mit aktuellen und zukünftigen Fragestellungen der beruflichen Bildung, wie zum Beispiel mit neuen didaktischen Innovationen im E-Learning (Electronic-Learning) und M-Learning (Mobile-Learning). Seit verganginem Jahr koordiniert Marc Beutner das durch die EU geförderte Erasmus+-Projekt EDU-VET.

In Zukunft müssen berufsbildende Schulen nicht nur Smartboards oder einen PC-Raum bereitstellen, um zu zeigen, dass sie für eine veränderte Lebenssituation bereit sind, sondern sich auch darauf konzentrieren, Kurse online anzubieten und E-Learning in ihre täglichen Lehraktivitäten zu integrieren“, erklärt er den Hintergrund. „Das Hauptziel des EDU-VET-Projekts ist die Schaffung neuer Lehr- und Lernumgebungen für die Berufsbildung. Wir entwickeln ein Curriculum sowie einen Online-Lehrplan zum Erlernen der technischen Bildung im Bereich des Metallbaus an Berufsschulen. Somit unterstützen wir Lehrkräfte mit geeigneten Lernressourcen und zeigen Lernenden mit innovativen modernen Möglichkeiten, wie sie mit Themen und Lernaktivitäten umgehen können“, erläutert Beutner.

Am Puls der Zeit bleiben

Was passiert konkret im Projekt? „Wir wollen im Fachunterricht Aspekte mit aufnehmen, die das moderne Arbeitsleben in Blended-Learning-Formen abbilden, also in Präsenz- und E-Learning-Phasen“, erklärt Marc Beutner. Hierzu bauen die Partner eine Lernplattform mit verschiedenen Schwerpunkten wie Bohrtechniken, unterschiedlichen Arten des Bohrens, Gewindegestaltung und mehr auf. Der Präsenzunterricht der Lehrkräfte soll mehr Raum für Reflexion und tiefergehende Informationen und Analysen lassen; auf der Plattform sollen die Lernenden Basisinformationen finden, sich für den Unterricht vor- oder Lernstoff nachbereiten. Auf diese Weise können die Schülerinnen und Schüler ihre Medien- und Fachkompetenz zum Beispiel in den Feldern Prozessorientierung, Schnittstellen oder auch ihre Fachkenntnisse stärken. „Die Veränderungen in der Arbeitswelt in den letzten Jahren waren aufgrund der Digitalisierung rasant. Wer heute mit CNC-Drehbänken arbeitet, benötigt stets Programmierkenntnisse. Das hat nichts mehr mit klassischen Drehbänken zu tun. Auch die Lehrkräfte müssen am Puls der Zeit bleiben und sich anpassen“, so Marc Beutner. Daher sind die involvierten Lehrkräfte der Partner-Berufsschulen von vornherein am Schaffens- und Findungsprozess beteiligt, sodass der Projektansatz nicht theoretisch an den Zielgruppen vorbeigeplant wird.

Fokus auf den lebenslangen Fortentwicklungsprozess

Warum das so wichtig ist, zeigen die aktuellen Herausforderungen im Bereich der beruflichen Bildung: „Der Anteil an praktischer Übung muss erhöht, aufgearbeitet und reflektiert werden. Zudem müssen wir in der Gesellschaft einen stärkeren Fokus auf den lebens-

„Das Hauptziel des EDU-VET-Projekts ist die Schaffung neuer Lehr- und Lernumgebungen für die Berufsbildung.“

langen Fortentwicklungsprozess legen“, plädiert Marc Beutner. Langfristig müsse sich diese Entwicklung auch in den Prüfungsszenarien widerspiegeln. Aber das sei der fünfte vor dem ersten Schritt, sagt er. „Zuerst wollen wir im Projekt den didaktischen Digitalisierungsansatz etablieren.“

Sechs Partner arbeiten im Projekt

Das Projekt steht noch am Anfang, ist im September 2019 gestartet und soll insgesamt knapp zwei Jahre laufen. Es wird durch das Erasmus+-Programm zur Förderung von allgemeiner und beruflicher Bildung, Jugend und Sport der Europäischen Kommission mitfinanziert. Sechs internationale Partner sind beteiligt: Die Universität Paderborn agiert als Koordinatorin und generiert die Lerneinheiten. Ein deutsches Industrieunternehmen stellt das technische Equipment zur Verfügung. Hinzu kommen noch die Berufsschulen Bocholt (Deutschland), Lancaster (Großbritannien), Coruña (Spanien) und Doetinchem (Niederlande). Beim Pilotprojekt steht die Metallbranche im Fokus, weil alle Berufsschulen in diesem Bereich ihren Schwerpunkt haben.



Den gesamten Artikel können Sie hier online lesen.

1 Auch bei den Deutschen Meisterschaften in der Disziplin „CNC-Fräsen“ zeigt sich: Programmierkenntnisse sind bei der Arbeit mit CNC-Maschinen unerlässlich.

Warum die Digitalisierung eine Chance für den Glaserberuf ist

Interaktiv, biegsam, faszinierend:
was der Werkstoff Glas kann

Glas ist einer der ältesten Werkstoffe der Welt: Früheste Funde reichen bis 7.000 vor Christus zurück. Heute, mehr als 9.000 Jahre später, erfindet sich der Werkstoff neu und ist dank der Digitalisierung aus vielen Innovationen nicht mehr wegzudenken: Moderne Smartphone-Displays, kristallklare Duschkabinen in Hotelzimmern, die sich beim Türschließen automatisch mattieren, oder Hallenböden, deren Spielfeld sich auf Knopfdruck der Sportart anpasst – sie alle sind aus Glas. Und das sind nur einige Beispiele für das, was der Werkstoff alles kann.

Das Handwerk des Glasers hat sich stark verändert

Klar ist: Die Innovationen der Branche, die im Zuge der Digitalisierung die Nutzung und das Handling des Werkstoffs neu erfunden haben, haben auch den Beruf des Glasers um viele attraktive Optionen erweitert. „Das Handwerk des Glasers hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Man braucht bei modernen Glaslösungen zum Beispiel viel Elektrik“, berichtet Jens Erdmann. Und nicht nur das: Auch Elektronik sowie Steuerungs- und Regelungstechnik sind mittlerweile fester Bestandteil des Glaserberufs. Jens Erdmann ist seit 23 Jahren im Glasergeschäft, Meister und Techniker seines Fachs, stellvertretender Vorsitzender des Bundesverbands der Jungglaser und Fensterbauer e. V. – und seit neuestem Bundestrainer dieser noch ganz jungen WorldSkills Disziplin.

Apple Park: Machtdemonstration des Werkstoffs Glas

Was aber macht die Beliebtheit des Werkstoffs aus? Es ist sicherlich seine Vielseitigkeit, auch in der

Architektur: Schon seit Jahrhunderten erfreut Glas die Gläubigen mit seinem bunten und stimmungsvollen Licht in den Kirchen dieser Welt. Heute lassen sich die Menschen von Wolkenkratzen aus Glas, wie dem Burj Khalifa in Dubai, beeindrucken – mit seinen fast 830 Metern Höhe ist er immer noch der weltweit höchste seiner Art. Oder das Apple-Hauptquartier in Cupertino, ein kreisrundes verglastes Gebäude, das selbst erfahrene Glaser ehrfürchtig macht. Medien schätzen die Baukosten auf rund fünf Milliarden Dollar. Dieses Gebäude ist ein Beispiel dafür, was mit der Macht des Geldes und purem Willen möglich ist, sagt Jens Erdmann. Er muss es wissen, denn er war beim Projekt in Cupertino an der Entwicklung und der Betreuung dieses Gigantenbauwerks beteiligt. Für die Glas- und Aluminiumkonstruktionen war deutsches Know-how gefragt. Bis an die Grenzen des Möglichen gebogenes Glas und Einzelgläser über eine fast schon irrwitzige Länge von 20 Metern geben dem Apple Park sein futuristisches Ufo-Antlitz und sind eine moderne Machtdemonstration des Werkstoffs Glas – damit passt das Headquarter nur zu gut zum Selbstverständnis des Technologiegiganten.

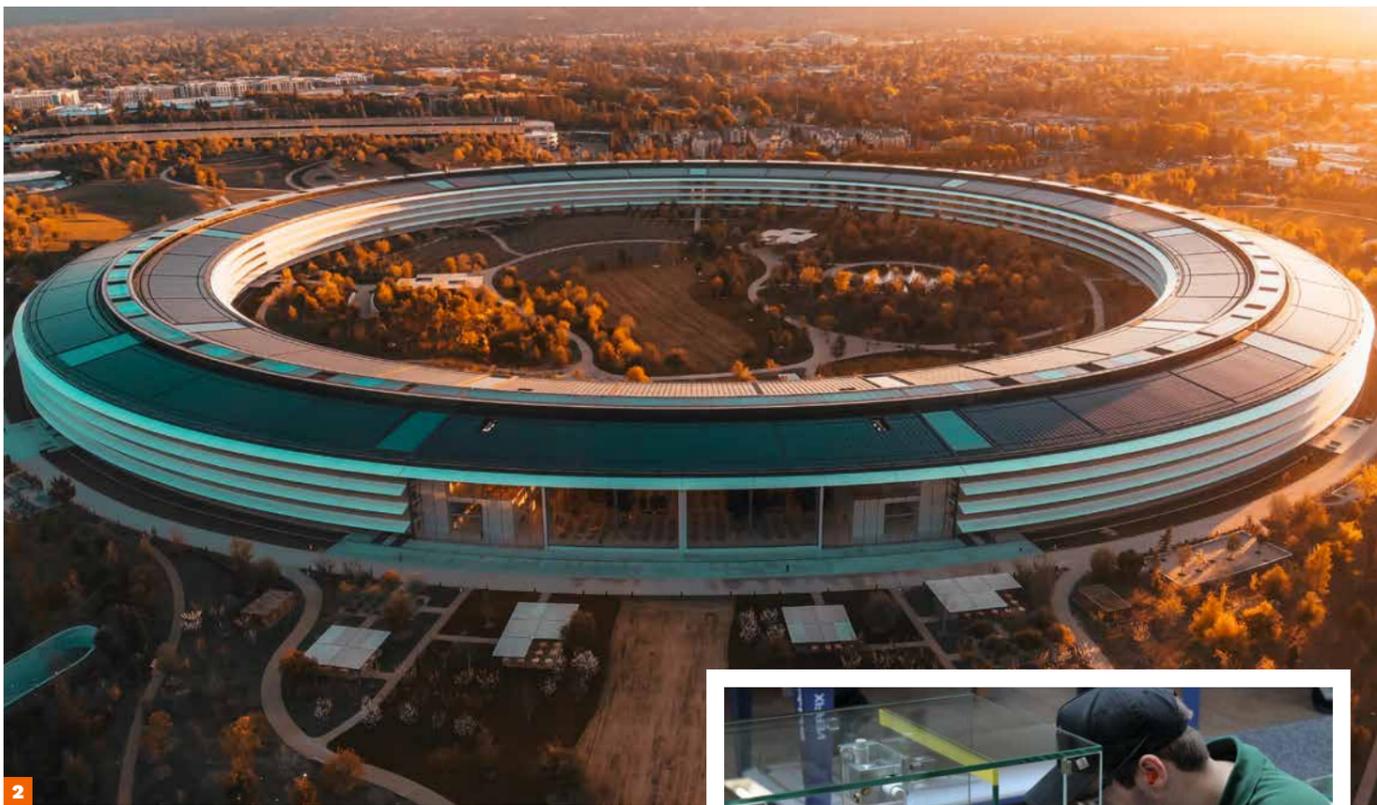
👉 „Die Digitalisierung hat den Beruf des Glasers um viele attraktive Optionen erweitert.“

Von null auf hundert: Die deutschen Glaser

Selbstbewusstsein haben auch die vier deutschen Glaser, die alle bei den EuroSkills in Graz im September dieses Jahres Europas bester Glaser werden wollen. Im Vorentscheid Ende Februar konnte sich Jonathan Schaaf aus Baden-Württemberg durchsetzen. Er wird das Team Germany auf europäischer Ebene vertreten



1



„Heute lassen sich die Menschen von Wolkenkratzern aus Glas, wie dem Burj Khalifa, beeindrucken.“



und schreibt – ungeachtet seines Erfolgs – Geschichte. Denn die Glaser sind erst seit Mai 2019 Teil des Teams von WorldSkills Germany. Dass sie schon nach so kurzer Zeit an einem internationalen Wettbewerb teilnehmen dürfen, ist der Vision und Hartnäckigkeit des gesamten Glaser- und Jungglaserverbandes zuzuschreiben, mit Jens Erdmann als unermüdlichen Kämpfer für die Sache. Auf die Idee brachte ihn ein Schweizer Verbandsmitglied, das bei ihm und einem Freund aus Luxemburg im Herbst 2018 die Idee pflanzte, Teil einer Europameisterschaft zu sein. Kurz darauf luden die Österreicher zum internationalen Training, es folgten mit Frankreich, Russland und Dänemark weitere Länder, die den Beruf des Glasers als Wettbewerbsdisziplin auf internationaler Bühne sehen wollten. Mit gemeinsamem Engagement haben sie es geschafft: Die sieben Länder werden im September in Graz den ersten Europameister ihres Gewerks ermitteln.

Ziel: WorldSkills 2023 in Lyon
Die involvierten Verbände und Institutionen sind gedanklich schon weiter. Sie wollen das aufgenommene Tempo gleich beibehalten: Schon auf der Messe Glasstec in Düsseldorf im Oktober wird im Rahmen der Deutschen Meisterschaft der oder die neue Teilnehmer/in für die EuroSkills 2022 in St. Petersburg ermittelt. Perspektivisches Ziel für die Glaser ist die Teilnahme an den WorldSkills 2023 in Lyon.

- 1 Interaktive Hallenböden aus Glas ermöglichen ein einzigartiges Spielerlebnis.
- 2 Das Apple-Hauptquartier in Cupertino.
- 3 Jonathan Schaaf absolviert derzeit die Meisterschule und ist Glaser mit Leib und Seele. Deshalb hat er sich das Wappen der Glaser auch als Tattoo auf seinen Unterarm stechen lassen.

Ausbildung bei Viega DEIN WEG INS BERUFSLEBEN.



Seit über 120 Jahren zählt Viega zu den bedeutendsten Technologieführern der Installationstechnik. Obwohl unsere Firma in diesem Zeitraum rasant gewachsen ist, sind wir immer ein bodenständiges, grundsolides Familienunternehmen geblieben. Das zeichnet uns aus.

Viega denkt immer ein bisschen weiter als andere – auch wenn es um die Qualifikation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geht. Eine fundierte Ausbildung ist für uns genauso selbstverständlich wie die Aussicht auf langfristige persönliche Entwicklungsperspektiven und ein fairer, menschlicher Umgang miteinander.

Ganz klar. Bei Viega werden alle Auszubildenden die gesamte Ausbildungszeit von qualifizierten Ausbildern betreut.

Außerdem bieten wir für jeden einzelnen Ausbildungsberuf maßgeschneiderte Angebote zur Fortbildung und Entwicklung. Dazu gehören unter anderem Seminarwochen und die Mitarbeit in internen Projekten. Zudem bieten wir Dir an, an dem internationalen Berufswettbewerb World Skills teilzunehmen.

Doch das ist noch längst nicht alles. Viele weitere Informationen zu der Ausbildung bei Viega haben wir für Dich auf unserem Azubiblog zusammengestellt.

Gehörst auch Du bald dazu? Dann freuen wir uns über Deine Bewerbung, die Du uns bevorzugt online über azubiblog.viega.de zukommen lässt.



Eine Partnerschaft zwischen Schule und Betrieb ist nicht nur sinnvoll – sie ist auch machbar

Gymnasiallehrer und WorldSkills Germany-Bundestrainer Dr. Olaf Kappler über erfolgreiche Kooperationen von Schule und Wirtschaft



Betrieben kann sehr hilfreich sein, wenn es darum geht, die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen der (beruflichen) Bildung in Deutschland zu meistern. Auch im Hinblick auf die frühe Förderung von qualifiziertem Nachwuchs für die deutsche Wirtschaft ist ein Schulterschluss von Schulen und Betrieben das Mittel der Wahl.

Für die vielfältige Kooperation zwischen beruflicher Schule und Betrieb im Rahmen der Berufsausbildung lässt sich dies problemlos nachvollziehen. Meine These gilt im gleichen Maß aber auch für die allgemeinbildenden Schulen. Anders als in der beruflichen Bildung ist hier der Einfluss der Wirtschaft auf die Lehrpläne und das tägliche Unterrichtsgeschehen recht gering. Die Schulen benötigen die Betriebe jedoch in vielen anderen Bereichen als starke Partner und die Unternehmen brauchen Nachwuchs. Diese gemeinsamen Interessen gilt es zu fördern. Beide Seiten können von einer Zusammenarbeit stark profitieren. So ziehen Jugendliche ihre Berufswünsche vorwiegend aus ihrem persönlichen Umfeld – Eltern, Freundinnen und Freunde, Bekannte. Um sie also für andere Berufe zu interessieren, muss man Schülerinnen und Schüler dazu bringen, andere Berufsfelder kennenzulernen. Dazu sollten auch Firmen aktiv auf die Schulen zugehen und sich als Partner anbieten.

Gelungene Kooperation von Schule und Betrieben

Ein positives Beispiel ist das Albert-Einstein-Gymnasium Neubrandenburg, an dem ich selbst als Lehrer tätig bin und das von WorldSkills Germany als Bundesleistungszentrum für IT-Softwareentwicklung zertifiziert wurde. Unsere Schule hat auf Grundlage

In meinem bisherigen Berufsleben als Angestellter, als Selbstständiger, als Lehrer an einer beruflichen Schule und jetzt als Lehrer an einem staatlichen Gymnasium konnte ich über die Jahre die vielfältigsten Facetten der Beziehungen zwischen Schule und Betrieb kennenlernen. Aus meinen Erfahrungen möchte ich folgende These ableiten: Eine Kooperation von Schulen und



ihres Berufsorientierungskonzepts mit vielen Unternehmen der Region Kooperationsverträge und arbeitet mit diesen eng im Ausschuss Schule-Wirtschaft zusammen. In der Berufsorientierung finden erste Potenzialanalysen für Schülerinnen und Schüler bereits in Klasse 7 bei der sogenannten „School factory“ statt. Weitere Veranstaltungen wie „Girls‘ Day“, „Jungs Tag“, „Jobnight“, „Tag der Technik“ und „Werkstatttage“ verdeutlichen, dass die Berufsorientierung ein wesentlicher Arbeitsschwerpunkt des Gymnasiums ist.

Für die weitere praktische Ausgestaltung pflegt unsere Schule eine Vielzahl an Möglichkeiten, von denen hier nur einige Beispiele genannt seien: Die erste Variante sind beispielsweise zwei Wochen Praktika in Klasse 9, während derer die Schüler/innen ihren Horizont deutlich erweitern können. Der Vorteil für die Unternehmen liegt auf der Hand: Sie haben bessere Chancen, später als Ausbildungsstätte erwählt zu werden. Außerdem werden während der Studienfahrten in Jahrgangsstufe 11 zukünftige Studien- und Arbeitsorte besichtigt und unsere Schüler/innen erhalten dort die Möglichkeit, sich aktiv auszuprobieren. Am Ende eines jeden Schuljahres veranstalten wir eine Projektwoche, die für die älteren Schüler/innen Themen aus den MINT-Fächern beinhaltet. Auch hier übernehmen verschiedene Partnerfirmen praxisnahe Workshops und erhalten so die Chance, die Teilnehmenden für ihre Themenfelder zu begeistern.

„Die Schule kann ihr Angebotsspektrum in einem Maß erweitern, das wegen des Lehrermangels anders gar nicht mehr möglich wäre.“

Zusätzliche Nachmittagsangebote und Betriebspatenschaften

Einige Firmen betreuen bei uns regelmäßig nachmittags Ganztagschulkurse bzw. Arbeitsgemeinschaften. So vermitteln zweiwöchentlich zwei Angestellte eines IT-Unternehmens interessierten Schüler/innen der Klassenstufen 7 bis 10 Programmierkenntnisse, indem dort Computerspiele in Java programmiert werden. Das Unternehmen stellt für die älteren Schüler/innen auch Praktikumsplätze bereit und hofft, dadurch Nachwuchs zu finden. Die Schule kann interessierten Schüler/innen auf diese Weise zusätzliche interessante Nachmittagsangebote machen und ihr Angebotsspektrum in einem Maß erweitern, das wegen des Lehrermangels anders gar nicht mehr möglich wäre.

Eine andere Variante ist die Übernahme von Patenschaften über ganze Klassen durch sogenannte Patenbetriebe. Eine weitere Möglichkeit sind Hausmessen – einmal pro Jahr können sich alle interessierten Unternehmen und Hochschulen den Schüler/innen und ihren Eltern bei uns in der Aula präsentieren.

Zusätzlich eröffnen wir in Zusammenarbeit mit der IHK, die in den Schulen auch digitale Info-Boards zur Berufsorientierung betreibt, branchenspezifische Präsentationsmöglichkeiten im Zuge der bei uns jährlich einmal stattfindenden nationalen und internationalen Meisterschaften in der WorldSkills-Disziplin „IT Software Development for Business“. Diese Möglichkeit nehmen Unternehmen unserer Region gerne wahr. Gleichzeitig wird die Durchführung dieser Veranstaltungen auch von diesen Firmen gefördert. Aus meiner Sicht lässt sich daher ganz klar schlussfolgern: Eine Partnerschaft zwischen Schule und Betrieb ist nicht nur sinnvoll für beide – sie ist auch wirklich machbar.



Dr. Olaf Kappler

Gymnasiallehrer und WorldSkills
Germany-Bundestrainer in der
Disziplin „IT Software Development
for Business“

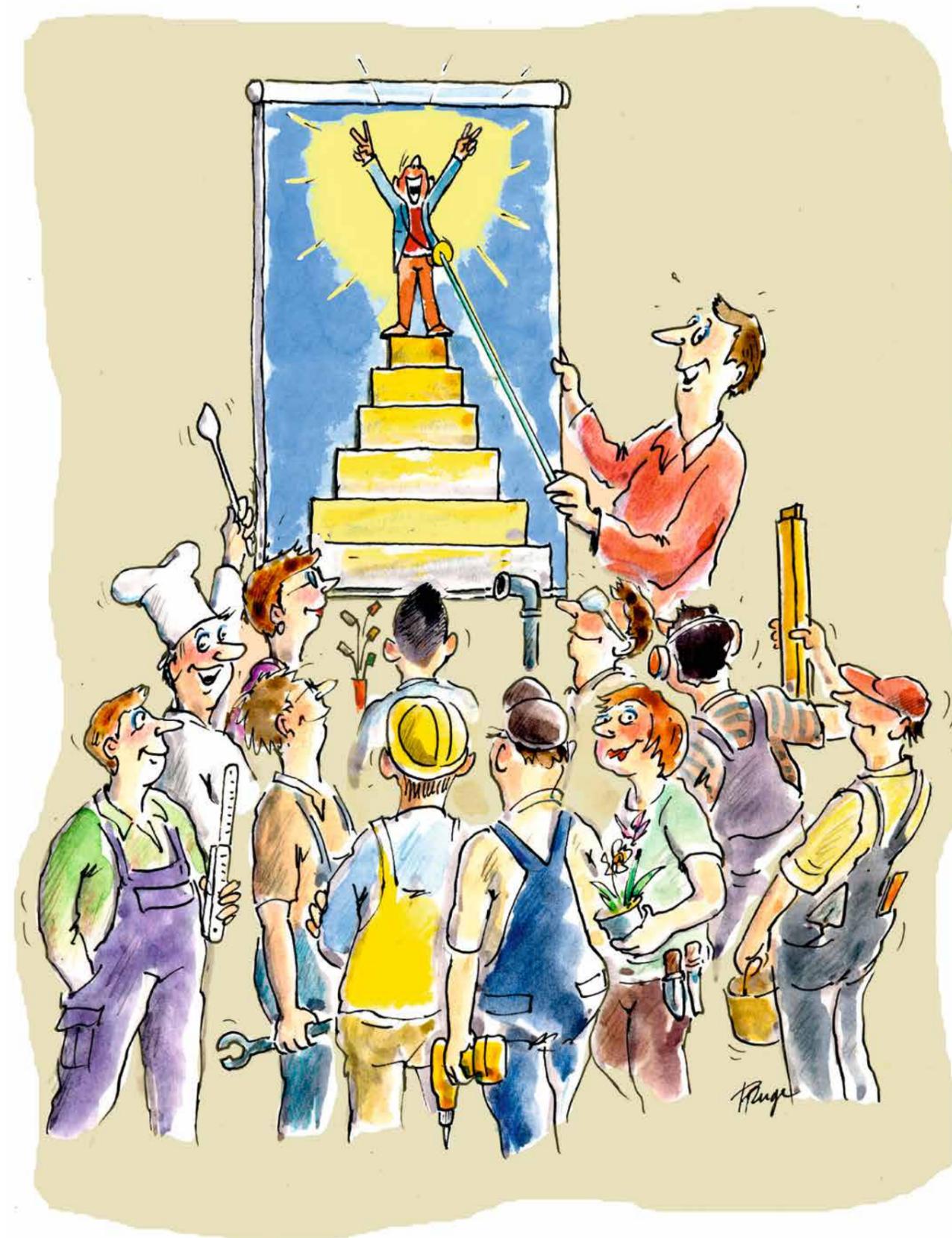
„Außerdem werden während der Studienfahrten in Jahrgangsstufe 11 zukünftige Studien- und Arbeitsorte besichtigt und unsere Schüler/innen erhalten dort die Möglichkeit, sich aktiv auszuprobieren.“

1 Dr. Olaf Kappler als Bundestrainer und Jurymitglied bei der Weltmeisterschaft, den WorldSkills Kasan 2019.

2 Bei Berufsorientierungsmaßnahmen an Schulen können Unternehmen direkten Kontakt zu Schülerinnen und Schülern aufnehmen.

Der Weg zum Gipfel

Illustration Peter Ruge



WIR SIND IHR ERFOLG IN DER ZUKUNFT

Werden Sie Mitglied einer starken Gemeinschaft und steigern Sie den Erfolg Ihres Unternehmens!

WIR SIND WORLDSKILLS GERMANY

Netzwerker | Gestalter | Impulsgeber | Innovator | Weiterbildner
Talentförderer | Marken-Bekanntmacher | Vertriebsanbahner

Unsere Arbeit ist zukunftsweisend.
Unser Netzwerk steht für Fortschritt.
Werden Sie Teil dieser progressiven Gemeinschaft!

Kontaktieren Sie uns unter
info@worldskillsgermany.com



Ein Zentrum für exzellente Berufsausbildung in Afrika

Kooperation von WorldSkills Ghana und WorldSkills Germany

In Westafrika, am Atlantik zwischen der Elfenbeinküste und Togo, liegt Ghana mit seinen knapp 30 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern. Aktuell ist das flächenmäßig relativ kleine Land auf dem besten Weg, seine großen wirtschaftlichen Potenziale zu entfalten. Diese verdankt es nicht zuletzt dem Reichtum an Rohstoffen wie Gold, Erdöl, Erdgas, Bauxit, Mangan und Kalkstein. Ein weiterer besonderer Rohstoff soll nun hinzukommen: die berufliche Bildung.

Bis heute ist Gold das wichtigste Exportgut Ghanas, zugleich ist der noch immer agrarisch geprägte Staat der weltweit zweitgrößte Produzent von Kakao. Nur etwa ein Viertel seines Wirtschaftsvolumens erzielt Ghana in der Industrie; es wird jedoch daran gearbeitet, diesen Sektor auszubauen. Von 2002 bis 2013 hat sich das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf von 312 auf 1.858 US-Dollar versechsfacht.

Dass die berufliche Bildung ein wichtiger Motor für das Wachstum von Industrie und Wirtschaft sein kann, hat Ghana erkannt: „Das Ziel unseres Landes ist es, ein Zentrum für exzellente Berufsausbildung zu sein“, erklärt Dr. Fred Kyel Asamoah, Direktor des

„Unsere Mitgliedschaft bei WorldSkills International bedeutet, dass wir uns mit jungen Menschen aus der ganzen Welt in den aktuellen beruflichen Disziplinen messen können.“

ghanaischen „Council for Technical and Vocational Education and Training“ (COTVET). Aus diesem Grund ist Ghana im vergangenen Jahr WorldSkills International beigetreten. „Unsere Mitgliedschaft bei WorldSkills International bedeutet, dass wir uns mit jungen Menschen aus der ganzen Welt in den aktuellen beruflichen Disziplinen messen können“, fährt Asamoah fort.

Partnerschaft für eine starke Berufsausbildung

Als Kooperationspartner der neu gegründeten Organisation WorldSkills Ghana hat WorldSkills Germany die Gelegenheit, die weitere Entwicklung der beruflichen Bildung in Ghana mitzuerleben und beratend mitzugestalten. „Ziel unserer Kooperation ist es, in Ghana eine nachhaltige Berufsbildungsorganisation zu etablieren. Deren Strahlkraft wird im Idealfall die gesamte Berufsbildung in Ghana vorantreiben. Junge Menschen sollen über das sportlich-spielerische Element der Wettbewerbe abgeholt werden, damit die Standards, die WorldSkills verlangt, zu einer international wettbewerbsfähigen Berufsbildung in Ghana beitragen“, erläutert Hubert Romer, Geschäftsführer von WorldSkills Germany.

Im Moment arbeiten WorldSkills Ghana und WorldSkills Germany daran, die Skills zu identifizieren, die sie gemeinsam entwickeln wollen. „Ghana hat sich bereits eine spannende Mischung von Berufsfeldern ausgesucht. Von Handwerk bis High-Tech ist alles

dabei“, so Romer. „Im Moment richten wir Trainingszentren ein und coachen die Trainerinnen und Trainer für die ghanaische Berufe-Nationalmannschaft.“ In diesem Jahr wird Ghana bei den WorldSkills Africa in Namibia mit dabei sein. Das große Ziel ist die erfolgreiche Teilnahme an den WorldSkills 2021 in Shanghai.



Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaftswachstum

In einem nächsten Schritt möchten sich WorldSkills Ghana und WorldSkills Germany vor Ort vernetzen. „Wir führen gerade intensive Gespräche mit möglichen Partnern, wie der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und anderen Bildungsnetzwerken, um die Zusammenarbeit zu koordinieren“, berichtet Hubert Romer.

Interessierte Firmen und Verbände, die als Bildungsanbieter aktiv sind, für die Ghana als Wirtschaftsstandort interessant ist oder die im Bereich Charity an Projekten mitarbeiten wollen, sind herzlich eingeladen, sich aktiv mit einzubringen. Weitere Informationen sind erhältlich bei romer@worldskillsgermany.com.



1-2 Seit 2019 ist Ghana offizielles Mitglied von WorldSkills International und möchte in Zukunft stark in die Entwicklung einer exzellenten Ausbildung junger Menschen investieren.

3 Teilnehmerin aus Namibia bei den WorldSkills Abu Dhabi. Namibia ist bereits seit 2011 Mitglied bei WorldSkills International und mit seiner starken nationalen WorldSkills-Organisation Vorbild für Ghana.

Mach dir einen Spaß aus deinem Beruf

Zeitzeuge Edgar Stengel berichtet von Deutschlands erster WorldSkills-Teilnahme 1953 und dem Leben danach

„In meinem Leben als Werkzeugmacher und Ingenieur bin ich zweimal überrascht worden“, sagt Edgar Stengel. „Zuerst 1953. Damals durfte ich als Lehrling völlig unerwartet an den Berufswettbewerben in Madrid teilnehmen. Beinahe ohne Vorbereitung errang ich den zweiten Platz und fuhr mit einem Pokal nach Hause. 66 Jahre später, im November 2019, erlebte ich die zweite Überraschung, als mich WorldSkills Germany nach Berlin eingeladen hat.“

Während eines Empfangs zu Ehren der Berufe-Nationalmannschaft von 2019 wurde der inzwischen 84-jährige „WorldSkills-Veteran“ auf die Bühne gebeten – gemeinsam mit dem 20-jährigen Franz Radestock, der im vergangenen Jahr bei der Weltmeisterschaft der Berufe in Kasan als Industriemechaniker angetreten ist. „Für mich war das ein großer Moment“, erzählt Edgar Stengel. „Dort oben vor all den jungen Menschen auf der Bühne zu stehen und auf ein ganzes Berufsleben zurückzublicken.“

Frühe Erfahrungen in der Werkstatt

1936 wird Edgar Stengel geboren. Der Vater leitet eine Werkzeugmacherei, in seiner Werkstatt trifft der Junge auf erste Vorbilder: „Die Lehrlinge waren überaus ehrgeizig und an einer guten Ausbildung sehr interessiert. Mein Vater hat mir mehr als einmal erzählt, dass sogar Tränen geflossen sind“, erinnert er sich. 1951 beginnt er selbst eine Lehre zum Werkzeugmacher. Seine Ausbilder überzeugt er mit

Wissensdurst und Können – und ist schon bald unterwegs zur Weltmeisterschaft der Berufe nach Spanien.

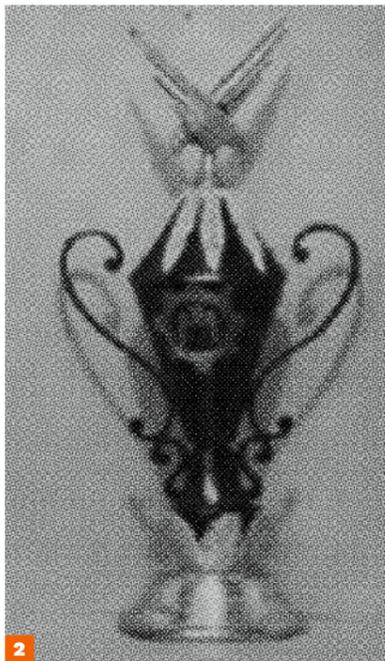
Handschlag mit Franco

„Die Fahrt nach Spanien startete am 15. November 1953“, erzählt Edgar Stengel. „Ein nagelneuer Mercedes-Bus sollte uns über eine Gesamtstrecke von mehr als 5.000 Kilometern rollen. Unsere Gruppe bestand größtenteils aus Wuppertaler Lehrlingen. Als Begleiter fuhr unter anderem ein Polizeikommissar mit, ergänzt wurde das Team durch einen Regisseur und Kameramann, der den Film ‚Lohn der Entscheidung‘ über das Geschehen drehte. Am nächsten Tag begann die Fahrt durch Frankreich. Es schien Vorsicht geboten. Die politischen Verhältnisse zwischen Frankreich und Deutschland hatten sich noch nicht normalisiert, es herrschte eine gewisse Angst. Und so fuhren wir beinahe ohne Halt eine Nacht und zwei Tage durch Frankreich bis zur spanischen Grenzstadt Figueres.“

Die Ankunft im faschistischen Spanien war für uns entnazifizierte deutsche Jugendliche eine interessante Erfahrung. Die ‚Falange‘, die faschistische Jugendbewegung Spaniens, hieß uns willkommen und begrüßte uns herzlich, wir erlebten große Gastfreundschaft. Und so galt es, unsere demokratische Weltanschauung in einem faschistischen Land immer wieder sachlich zu vertreten.

„Franco beglückwünschte mich auch bei der Übergabe meines Pokals mit Handschlag. Als siebzehnjährigem gefestigten Demokraten hat mir das jedoch nicht geschadet.“





2



3

„Meine Leistungen verdanke ich auch den Teams, mit denen ich zusammenarbeiten durfte.“

Mit ihren Wettbewerbsaufgaben waren manche Teilnehmer, wie zu Beispiel Tischler oder Glasmaler, bereits seit einer Woche fertig. In ihrer verbleibenden freien Zeit durften sie an vielen Besichtigungen teilnehmen. Wir Werkzeugmacher benötigten jedoch zwei Wochen zur Erledigung unserer Aufgabe. Vermutlich hatte der Veranstalter den Aufwand unterschätzt. Dessen ungeachtet konnten wir an Busfahrten nach Toledo und zum ‚Real Sitio de San Lorenzo de El Escorial‘, einer Palast- und Klosteranlage Königs Philipp II. von Spanien, teilnehmen. Offensichtlich gab es damals den Respekt gegenüber Diktator Franco, dass wir das ‚Tal der Gefallenen‘ besuchten. Franco beglückwünschte mich auch bei der Übergabe meines Pokals mit Handschlag. Als siebzehnjährigem gefestigten Demokraten hat mir das jedoch nicht geschadet.“

Der Schlüssel zu einem gelungenen Berufsleben

Nach seiner Lehre und dem Studium an einer Ingenieurschule arbeitet Edgar Stengel von 1960 bis 2001 bei der AEG-Elotherm in Remscheid. „Das war eine goldene Zeit: So lange in ein und demselben Unternehmen! Langweilig wurde es nie, denn das Lernen ist für mich immer weitergegangen.“ Während seiner Berufstätigkeit ist Edgar Stengel an einigen neuen

Entwicklungen beteiligt. Für ein von der AEG-Elotherm entwickeltes Maschinenkonzept mit Steuerung für die Laserbehandlung von Zylinderbohrungen in Motorblöcken wurden er und seine Kollegen 2004 mit einer Einladung zum Deutschen Zukunftspreis belohnt. Die Idee stammte von Audi in Verbindung mit der Universität Erlangen. Das Maschinenkonzept mit Steuerung wurde bei der AEG-Elotherm entwickelt. Laserquelle, Strahlführung und Verfahrenstechnik lagen bei qualifizierten Partnern. „Mir ist sehr wichtig, zu betonen, dass meine Leistungen als Ingenieur und vor allem auch die Einladung zum Zukunftspreis nie mein alleiniger Verdienst waren. Vieles verdanke ich meiner Zielstrebigkeit und Fantasie, aber das meiste den harmonischen und konstruktiven Teams, mit denen ich zusammenarbeiten durfte“, erinnert sich Edgar Stengel.

Die Entwicklung der Berufswelt seit den 50er-Jahren

„Mein Arbeitgeber hat mir über 40 Jahre lang alle Möglichkeiten gegeben, mich weiterzubilden“, erinnert sich Edgar Stengel. „Und ich habe es ihm mit guten Ideen gedankt. Seit den 50er-Jahren habe ich außerdem unter einigen Remscheider Firmen einen regelrechten Wettbewerb beobachtet, wer den besten Lehrling bei der Abschlussprüfung präsentieren konnte.“

„Das Lernen ist für mich immer weitergegangen.“

Die Ausbildung erfolgte auf höchstem Niveau, sie war uneigennützig und auf die erfolgreiche Zukunft der deutschen Industrie ausgerichtet. Das änderte sich in den 80er-Jahren. Die Firmen waren sich einig: Ausbildung ist teuer, nur die anderen haben einen Nutzen, wir bilden nicht mehr aus. Und heute klagt die Industrie über den Fachkräftemangel.“

Vom Feilen zum Programmieren

Doch nicht nur das Klima in der Berufswelt ist heute ein anderes. Auch der Beruf des Werkzeugmachers hat sich dramatisch verändert. Feilen, Bohren, Drehen, Hobeln, Fräsen: Das waren Fertigkeiten, die in den 1950er-Jahren erwartet wurden. 1953 galt es bei der Berufsweltmeisterschaft in Madrid, ein Werkzeug zu berechnen und handwerklich anzufertigen, mit dem eine Raute gestanzt wurde. Zwei Wochen hat es ge-

dauert, bis Edgar Stengel der Jury sein Werkstück zeigen konnte.

Inzwischen gibt es den Beruf des Werkzeugmachers nicht mehr, dafür Nachfolgeberufe wie Zerspanungsmechaniker/in, Industriemechaniker/in und Mechatroniker/in. Zu deren wichtigsten Kompetenzen gehört das Programmieren, Einrichten und Bedienen von computergesteuerten Maschinen. Sein Wettbewerbsstück für die WorldSkills in Kasan 2019 hat der Industriemechaniker/in Franz Radestock in nur 22 Stunden maschinell gedreht und gefräst. Die Aufgabe war, einen Roboterarm herzustellen, diesen zusammenzubauen und ihn elektrisch sowie pneumatisch zu automatisieren, damit er am Ende Wasser aus-schenken kann.

Zwar hat sich das Berufsbild gewandelt – doch Edgar Stengels Rat für langfristigen Erfolg gilt noch immer: „Mach dir einen Spaß aus deinem Beruf, dann hast du das Glück an deiner Seite!“



4

1 Edgar Stengel war im Dezember letzten Jahres Ehrengast beim Empfang der Deutschen Berufe-Nationalmannschaft der WorldSkills Kasan 2019. Auf der Bühne zeigte er sein Original-Werkstück von den Berufswettbewerben 1953.

2 – 4 Von seiner besonderen Reise brachte Edgar Stengel viele Eindrücke mit, festgehalten u. a. in einem umfassenden Fotoalbum.



Erfolgreich und sicher ausbilden in der Hochvolttechnik

Sicher in die E-Mobilität mit dem Trainingskonzept von Christiani

Vermitteln Sie praxisnah alle erforderlichen Inhalte zum Thema elektrische Antriebe und Hochvolttechnik.

Mit dem Christiani HV-Trainer und der didaktischen Reihe „Alternative Antriebe – E-Mobilität“ zukunftssicher ausbilden.



i **Lernen Sie unser Lehrsystem kennen:**
Wir bieten kostenlose Seminare am HV-Trainer zum Thema „System- und Hochvolttechnik“ an!
Mehr Informationen unter:
christiani-termine.de

i Mehr Informationen unter:
christiani.de/ausbildung/fahrzeugtechnik

Wettkämpfe des Friedens

WorldSkills entdeckt seine Geschichte

Die Idee der Berufswettbewerbe entstand nach dem Zweiten Weltkrieg in Spanien und entwickelte sich innerhalb kürzester Zeit zu einer globalen Organisation. Da die inzwischen rund 70-jährige Geschichte der internationalen Berufswettbewerbe nur wenig erforscht ist, startete WorldSkills eine Rechercheinitiative in allen Mitglieds-ländern. Hubert Romer, Historiker und Geschäftsführer von WorldSkills Germany, ist Mitglied im internationalen Fachgremium.

Herr Romer, das Projekt „WorldSkills History“ läuft seit circa zwei Jahren. Gibt es erste Ergebnisse? Was sind die nächsten Schritte?

Weltweit haben Teams von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in Archiven, Museen und Institutionen geforscht, um die Entstehungsstränge von WorldSkills aus den verschiedenen Ländern zusammenzutragen. Gefunden haben wir Dokumente aus dem politischen Bereich, WorldSkills-interne Schriftstücke sowie persönliche Notizen und Tagebücher. Außerdem Fotos, Filme und Exponate, wie z. B. Werkstücke oder persönliche Gegenstände der Wettkämpfer aus vergangenen Jahrzehnten. Aktuell führen wir mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen Interviews durch.

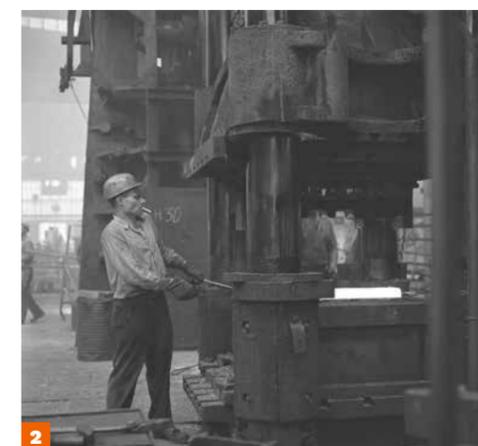
Aus dieser Fülle an Quellen wurde eine Datenbank erstellt und jetzt geht es darum, diese Daten auszuwerten. Dabei interessiert uns, was die Besonderheiten der einzelnen Länder sind. Bemerkenswert an der Geschichte von WorldSkills Germany ist beispielsweise, dass Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg international in vielen Bereichen noch isoliert war. Die Berufswettbewerbe waren eine weitere wichtige Möglichkeit, wieder in die internationale Staatengemeinschaft aufgenommen zu werden. An der Geschichte von WorldSkills Germany können wir zeigen, wie die Begegnung junger Fachkräfte zu einem Versöhnungsprojekt wurde.

In welcher Form werden die Ergebnisse von WorldSkills History präsentiert?

In Shanghai entsteht das WorldSkills Museum. Es soll 2021 eröffnet werden und dann über viele Jahre weiterwachsen. Das Museum wird die Geschichte von WorldSkills und die der beruflichen Bildung erlebbar machen und Schlaglichter auf das Sozialleben junger Menschen in ihrer Zeit werfen. Eine Intention des Museums sollte auch sein, zu zeigen, wie Fachkräfte durch ihre Begegnungen bei den WorldSkills abseits der Politik zum „Kitt“ zwischen den Nationen werden und somit indirekt Frieden stiften können. Neben dem Museum wird es zwei Datenbanken geben: eine öffentlich zugängliche und eine nur für Wissenschaftler/-innen.



1+2 Im Jahr 1961 fanden die internationalen Berufswettbewerbe in Duisburg und damit erstmals in Deutschland statt.



700 Lehrlinge täglich in der Werkstatt

Ein Bildungszentrum in Sachsen mit hoher internationaler Strahlkraft



Das Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) der Handwerkskammer zu Leipzig ist nicht nur in der Region Mitteldeutschland ein Hauptakteur im Bereich der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU), sondern verfügt auch international über ein hohes Ansehen in der Berufsausbildung.

„Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Vorbereitungskurses lernen, was es heißt, Motor der Ausbildung im Betrieb zu sein.“



Das zeigt sich zum Beispiel daran, dass nach mehr als 30 Jahren im vergangenen Jahr die Zusammenarbeit mit Vietnam neu belebt wurde – und das mit gewichtigem Grund: Denn die vietnamesische Berufsausbildung soll in den kommenden Jahren nach deutschem Vorbild reformiert werden. Die Handwerkskammer zu Leipzig und das vietnamesische Arbeitsministerium unterzeichneten deshalb im Sommer 2019 im Rahmen des Projekts „Modernisierung der vietnamesischen Berufsausbildung“ eine Vereinbarung über die weitere Kooperation und Entwicklung von Berufsausbildungsprogrammen. Inhalt ist die Unterstützung bei der Organisation der Weiterbildung vietnamesischer Berufsschullehrer/innen, damit diese über die zertifizierte Qualifikation verfügen, das duale Berufsausbildungssystem in Vietnam umzusetzen. Die ersten 49 vietnamesischen Berufsschullehrer/innen haben im BTZ bereits eine fünfmonatige Weiterbildung absolviert.

Die Räumlichkeiten im neu gebauten BTZ in Borsdorf (bei Leipzig) sind dafür geradezu ideal: Das vier Hektar große Areal nutzen seit 1996 nicht nur im Handwerk Tätige, sondern auch Interessenten aus anderen Wirtschaftsbereichen. Es schafft mit über 700 Werkstattplätzen, 16 unter didaktischen Gesichtspunkten ausgestatteten Seminarräumen sowie einem Hörsaal ideale Bedingungen für die Durchführung praxisnaher Schulungen. Lehrlinge aus mehr als 40 Berufen absolvieren ab dem ersten Lehrjahr in den Werkstätten berufsspezifische Grund- und Fachstufenlehrgänge. Im Durchschnitt sind so täglich rund 700 Lehrlinge im BTZ aktiv. Darüber hinaus besuchen jährlich rund 500 Meisterschüler/innen in 15 Gewerken die berufspraktischen Kurse zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung.

Regelmäßige Weiterbildungen – fachlich und didaktisch immer auf aktuellem Stand

Damit die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung bedarfsgerecht und zukunftsorientiert erfolgen kann, ist entsprechend qualifiziertes Lehrpersonal unabdingbar. Die Aus- und Weiterbildung des BTZ-Personals ist der Handwerkskammer zu Leipzig deshalb ein wichtiges Anliegen. So verfügen die Ausbilder/innen generell über den Meisterabschluss und kommen direkt aus der betrieblichen Praxis. „Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Vorbereitungskurses lernen, was es heißt, Motor der Ausbildung im Betrieb zu sein, Lehrlinge in die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Betriebs einzubinden und fachlich korrekt zu qualifizieren. Auf dem Lehrplan stehen nicht nur Pädagogik und Didaktik, sondern auch rechtliche Rahmenbedingungen der Lehrlingsausbildung und Ausbildungsplanung“, erklärt Dr. Andrea Wolter, Pressesprecherin der Handwerkskammer zu Leipzig. Zudem absolvieren die Ausbilder/innen mindestens zweimal im Jahr fachliche und pädagogische/didaktische Weiterbildungen.

Lernen im Wettbewerb – Lernen für den Wettbewerb

Seit 1992 beteiligt sich die Handwerkskammer zu Leipzig am „Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks – PLW (Profis leisten was)“. Bundesweit findet dieser Wettbewerb in über 100 Handwerksberufen statt. Teilnehmen können Nachwuchshandwerker/-innen bis 23 Jahre, die ihre Gesellenprüfung mindestens mit der Note „gut“ bestanden haben. „Zahlreiche Sieger/innen auf Landes- und Bundesebene dokumentieren die erfolgreiche Arbeit der Betriebe und der Handwerkskammer auf diesem Gebiet“, betont Andrea Wolter. „Die Lehrlinge werden von uns natürlich auch



„Die erfolgreichen Berufsweltmeisterschaften WorldSkills 2013 haben den guten Ruf der Stadt Leipzig in der Welt verstärkt.“

über die WorldSkills informiert und zur Teilnahme motiviert.“ Die Trainings für die internationalen Berufswettbewerbe erfolgen vor allem im SHK-Bereich im Bildungs- und Technologiezentrum, welches von WorldSkills Germany 2015 als offizielles Leistungszentrum zertifiziert wurde.

Auch international ist das Interesse an den Trainingsmöglichkeiten, die das BTZ in Borsdorf bietet, wie bereits erwähnt, sehr hoch. „Die erfolgreichen Berufsweltmeisterschaften WorldSkills 2013 haben den guten Ruf der Stadt Leipzig in der Welt verstärkt“, erklärt Andrea Wolter. „Dadurch wuchs in den letzten Jahren auch das Interesse verschiedener Länder an einer Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer zu Leipzig auf dem Gebiet der Berufsqualifikation.“ Die Anfragen kommen dabei aus Österreich, Ungarn, der Ukraine und besonders aus Russland. „WorldSkills Russia fand im BTZ die perfekten Bedingungen, um

junge russische Handwerker/innen für internationale Wettkämpfe fit zu machen“, so die Pressesprecherin. Man darf gespannt sein, welche Nationen die Potenziale des BTZ als nächste für sich entdecken und sich buchstäblich die Klinke in die Hand geben werden.

1 Deutsche und russische Berufsschüler/innen bilden sich gemeinsam im Landschaftsbau, hier speziell in Pflasterarbeiten, weiter.

2 Im BTZ findet die ÜLU auch im Beruf Kraftfahrzeugmechatroniker/in mit Schwerpunkt System- und Hochvolttechnik, also an Fahrzeugen mit Elektro- und Hybridantrieb, statt.

3 Die Stuckateur- und Trockenbauerin Sofya Korepanova war in ihrem Beruf eine der Besten beim regionalen Wettbewerb in St. Petersburg.

4 Der 17-jährige Maurer Ivan Kovalchuk gewann den regionalen Wettbewerb in St. Petersburg und absolvierte im Februar 2020 gemeinsam mit Sofya Korepanova und anderen Fachkräften aus Russland eine dreitägige Schulung im BTZ.

WorldSkills Germany- Leistungszentren: Trainingsorte für Champions

WORLDSKILLS GERMANY- BUNDESLEISTUNGSZENTREN

- 1 Neubrandenburg** Albert-Einstein-Gymnasium
SKILL IT Softwareentwicklung
- 3 Berlin** Annedore-Leber-Berufsbildungswerk
SKILL Inklusion
- 4 Hannover** Multi-Media Berufsbildende Schulen Hannover
SKILL IT Network System Administration, Web Design and Development
- 5 Bielefeld** DMG MORI Academy GmbH
SKILL CNC-Drehen
- 6 Duisburg** IKKE gGmbH
SKILL Kälte- und Klimatechnik
- 8 Dresden** Haus des Kfz-Gewerbes GmbH, Bildungszentrum des Kfz-Gewerbes Region Dresden
SKILL KFZ-Mechatroniker/in
- 13 Fulda** Ferdinand-Braun-Schule
SKILL Maler/in
- 14 Schweinfurt** Innung für Spengler-, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Schweinfurt — Main — Rhön
SKILL Anlagenmechaniker/in SHK
- 15 Weiterstadt** Berufsbildungs- und Technologiezentrum der HWK Rhein-Main
SKILL Fahrzeuglackierer/in
- 16 Wiesloch** Print Media Academy — Heidelberger Druckmaschinen AG
SKILL Drucktechnik

WORLDSKILLS GERMANY- LEISTUNGSZENTREN

- 2 Neubrandenburg** Regionales Berufliches Bildungszentrum Neubrandenburg — Gesundheit, Sozial- und Sonderpädagogik, Technik
SKILL IT Network Systems Administration



- 7 Wesel** Bildungszentren des Baugewerbes e. V. (BZB) Krefeld, Düsseldorf, Wesel
SKILL Bau-Berufe
- 9 Leipzig** Berufsförderungswerk Bau Sachsen e.V.
SKILL Bau-Berufe
- 10 Leipzig, Borsdorf** Bildungs- u. Technologiezentrum der HWK zu Leipzig
SKILL Bau-Berufe
- 11 Erfurt** Bildungswerk BAU Hessen-Thüringen (BIW)
SKILL Bau-Berufe
- 12 Kassel** Bundesbildungszentrum des Zimmerer- und Ausbaugewerbes gGmbH
SKILL Zimmerer/in
- 17 Bühl** Kompetenzzentrum der Bauwirtschaft im Berufsförderungswerk der Südbadischen Bauwirtschaft
SKILL Bau-Berufe

- 18 Leonberg** Berufsförderungsgesellschaft des baden-württembergischen Stuckateurhandwerks mbH
SKILL Stuckateure
- 19 Esslingen** Landesakademie für Fortbildung und Personalentwicklung an Schulen
SKILL Mechatronik
- 20 Nördlingen** Ausbildungszentrum Bau der Bauinnung Nordschwaben
SKILL Beton- und Stahlbetonbauer/in
- 21 Biberach** Bildungszentrum Holzbau Baden-Württemberg
SKILL Zimmerer/in
- 22 Augsburg** Ausbildungszentrum der Bauinnung Augsburg
- 23 München** Verband Druck und Medien Bayern e.V.
SKILL Grafikdesigner/in, Drucktechnik

Bereit für die „Big Show“



Team Germany geht bei Berufe-EM mit etablierten und neuen Skills an den Start

Die EuroSkills Graz 2020, die im September dieses Jahres stattfinden sollten, wurden auf den 6. bis 10. Januar 2021 verschoben. Die Europameisterschaft der Berufe ist damit der erste große Wettkampf im kommenden Jahr und wird mindestens genauso sportlich wie die ihr folgenden internationalen Wettbewerbe. In Graz kommen etwa 650 Fachkräfte zusammen, um in rund 45 beruflichen Disziplinen um den EM-Titel zu kämpfen.

Die Deutsche Berufe-Nationalmannschaft ist bei den EuroSkills Graz 2020 mit 32 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in 27 Skill-Disziplinen vertreten.

„Wir freuen uns sehr, mit dem Team Germany in können. Die EuroSkills in Graz bieten uns hervorragende Möglichkeiten, unsere eigenen Standards in der Ausbildung und Weiterbildung von Fachkräften mit denen anderer erfolgreicher europäischer Nationen zu vergleichen“, so Hubert Romer, Geschäftsführer und offizieller Delegierter von WorldSkills Germany. „Natürlich wird es spannend sein, zu erleben, wie sich unsere Champions in den etablierten Wettbewerbsdisziplinen schlagen. Genauso interessant ist es jedoch, die ganz neuen Skills genauer zu betrachten. Denn diese zeigen, dass sich Deutschland und Europa, und damit auch die EuroSkills, stets weiterentwickeln.“ So sind beispielsweise die Präsentationsdisziplinen Robot Systems Integration und Industrie 4.0 erstmals

bei einer Europameisterschaft vertreten. Sie wurden bei der WM im vergangenen Jahr im russischen Kasan als sogenannte Future Skills eingeführt. Deutschland holte dort jeweils die Bronzemedaille. Aber auch die Disziplinen Glasbautechnik, Verkauf und Fleischer/in sind neu. Drei deutsche Champions in diesen Disziplinen freuen sich darauf, diese besondere Herausforderung anzunehmen und mit internationalen Kolleginnen und Kollegen in den Wettstreit zu treten.

„Der EuroSkills-Wettbewerb hat sich in den letzten Jahren äußerst positiv weiterentwickelt. Er ist ein wichtiges Schaufenster für die Attraktivität der beruflichen Ausbildung in Europa“, bringt es Dr. Hendrik Voß, Referatsleiter Abteilung Berufliche Bildung beim Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) e. V. und Technischer Delegierter, auf den Punkt. „Hierzu kann das deutsche Team einen wichtigen Beitrag liefern. Neben langjährig erfahrenen haben wir auch viele neue Trainer/innen mit an Bord. Wir sind zuversichtlich, dass die deutsche Mannschaft am Ende mindestens ebenso erfolgreich sein wird wie bei den vergangenen EuroSkills.“

Graz – City of Culture, City of Design und City of Skills

Wenn im Januar 2021 Graz zum Schauplatz der ersten EuroSkills in Österreich wird, wird die zweitgrößte Stadt der Alpenrepublik aus dem Schatten der in Europa bekannteren österreichischen Städte Wien und Salzburg treten. Österreich ist in Europa als das Land großer Komponisten, ehrwürdiger Traditionen und moderner Kunst und Kultur bekannt. Die waldreiche Steiermark im Südosten Österreichs an der Grenze zum südlichen Nachbarn Slowenien gilt mit ihrem Thermenland vulkanischen Ursprungs als „grünes Herz“ Österreichs. Auch die pulsierende steirische Landeshauptstadt Graz hat trotz ihrer rund 1.000-jährigen Geschichte in den vergangenen Jahren ein äußerst modernes Image entwickelt.

Mit ihren rund 430.000 Einwohner/innen ist Graz eine weltoffene, charmante, lebenswerte Stadt mit mediterranem Flair. Attraktionen wie der Uhrturm am Schlossberg, die Basilika Maria Trost und das Barockschloss Eggenberg samt Pfauengarten im Süden der Stadt entführen Besucher in historische Zeiten. Das moderne Stadtbild hingegen wird geprägt durch Bauten wie das Kunsthaus („Friendly Alien“), die Insel auf der Mur und den Science Tower in der künftigen Smart City. Diese facettenreiche Stadt hat für jeden Geschmack das passende Angebot!



Mehr Infos zum Team Germany für die EuroSkills gibt es auf www.worldskillsgermany.com/de/euroskills-graz-2020/

1 Modernes Wahrzeichen: Die Murinsel ist ein schwimmendes Freilichttheater.

2 Die Schlossbergbahn überwindet knapp 110 Höhenmeter.

3 Österreichische Europa- und Weltmeister/innen als

Botschafter für die EM - Fabian Gwiggner, Lisa Janisch, Manfred Zink, Birgit Haberschrick und Melanie Seidl.

4 Für die Entstehung des Schlossbergs ist der Sage nach der Teufel verantwortlich.



Haben deutsche Schüler keine Ahnung von Wirtschaft?

Das Bündnis Ökonomische Bildung Deutschland will Kompetenzen früh fördern

Im Dezember 2019 schrieb das Handelsblatt: „Nicht mal jeder fünfte Schüler lernt den Umgang mit Geld, Konten oder Aktien.“ Das habe eine Umfrage der ING-Diba ergeben. Bereits ein Jahr zuvor zeigte eine Umfrage der Creditplus Bank AG, dass sich 85 Prozent der Deutschen für die Einführung eines Schulfachs aussprechen würden, das den Umgang mit Geld behandelt. Beiden Aussagen liegt eine Wahrheit zugrunde, die im vergangenen Jahr zur Gründung des „Bündnis Ökonomische Bildung Deutschland“ führte. Eine Initiative von mehr als 50 Institutionen, darunter auch WorldSkills Germany.

Viele Entscheidungen erfordern Wirtschaftskennnisse

Die Initiative setzt sich zusammen aus Lehrkräften, Verbänden, Wirtschaft und Wissenschaft. Ihr Ziel: „Die Verankerung ökonomischer Bildung in allen weiterführenden Schulen in Deutschland – in angemessenem

Umfang, auf fundierte und objektive Weise vermittelt sowie verpflichtend für alle Schülerinnen und Schüler. Dazu macht sich die Initiative auch für eine bessere fachbezogene Qualifizierung der Lehrkräfte stark und vernetzt alle relevanten Akteure der ökonomischen Bildung in Deutschland miteinander“. Warum das so wichtig ist? In einer gemeinsamen Stellungnahme schreibt die Initiative hierzu: „Viele Entscheidungen des alltäglichen Lebens, bei der politischen Meinungsbildung, in der betrieblichen Ausbildung ebenso wie im Studium erfordern Wirtschaftskennnisse. Als Teil der Allgemeinbildung ist ökonomische Bildung Voraussetzung für die Entwicklung von Mündigkeit, Urteilsvermögen und Verantwortungsbewusstsein ebenso für das eigene Leben wie für die Gesellschaft. [...] Nur wenn Sinn, Legitimation und Funktionsweise der Wirtschaft und des Wirtschaftens durchdrungen wurden, können sich Bürgerinnen und Bürger souverän und kompetent einbringen.“ Langfristig gesehen stärkt dies auch den Wirtschaftsstandort Deutschland. Wie wichtig eine ökonomische Förderung ist, unterstreicht auch das WorldSkills Germany Projekt „Vom Lernenden zum

„Nicht mal jeder fünfte Schüler lernt den Umgang mit Geld, Konten oder Aktien.“

Lehrenden“: Hierbei hatten Auszubildende die Möglichkeit, sich während ihrer Lehrzeit in Sachen unternehmerisches Denken fit zu machen. Auf der Agenda des Projekts standen die Entwicklung von Business- und Finanzplänen, Geschäftsmodellen sowie Projekt- und Zeitplänen.

Kern der Pisa-Studie: In Deutschland ohne Wirtschaft

Wie überfällig das Anliegen des Bündnisses ist, spiegelt sich auch in der im Dezember 2019 veröffentlichten Pisa-Studie wider. Denn ein Bestandteil der Erhebung ist auch die finanzielle Allgemeinbildung der Schülerinnen und Schüler. Für Deutschland liegen allerdings keine Zahlen vor. Das Handelsblatt schreibt dazu in seinem Bericht zur ökonomischen Bildung: „Denn anders als 18 OECD-Länder hat die deutsche Kultusministerkonferenz (KMK) beschlossen, auf diesen Zusatztest zu verzichten, sagte Pisa-Koordinator Andreas Schleicher dem Handelsblatt. Zur Begründung

heißt es bei der KMK, man habe sich, auf den Kern von Pisa' – also Lesen, Mathematik und Naturwissenschaften – konzentrieren und die Tests [...] nicht überfrachten wollen.“ Diese Haltung gibt zu denken. Das Bündnis Ökonomische Bildung Deutschland schickt sich an, das künftig zu ändern. Alle an ökonomischer Bildung interessierten Personen und Institutionen sind eingeladen, sich ebenfalls im Bündnis zu engagieren und untereinander auszutauschen. Darüber hinaus können eigene Veranstaltungen oder Veröffentlichungen zum Thema über das Netzwerk verbreitet und publik gemacht werden.



Mehr Infos finden Sie unter:
<https://boeb.net/>

Anzeige Fanshop

Morgens aus der WorldSkills-Tasse den Kaffee genießen, mittags beim Meeting mit der WorldSkills-Dokumentenmappe und dem WorldSkills-Gürtel glänzen, nachmittags im WorldSkills-T-Shirt und der Softshelljacke junge Talente bei spannenden Wettkämpfen anfeuern! Zeigen Sie Ihre Verbundenheit mit WorldSkills!

In unserem Online-Shop werden Sie mit Sicherheit fündig.

worldskillsgermany.com/shop

Werde Teil des Teams. Entdecke die Druckerei der Zukunft.

Die Ausbildung oder das duale Studium bei Heidelberg:
Eigene Fähigkeiten in Theorie und Praxis aufbauen und
den digitalen Wandel mitgestalten.

➔ [heidelberg.com/karriere](https://www.heidelberg.com/karriere)



HEIDELBERG

Global Industry
Partner of
WorldSkills
International



Heidelberger Druckmaschinen AG
Kurfürsten-Anlage 52-60, 69115 Heidelberg, Deutschland
Telefon +49 6221 92-00, [heidelberg.com](https://www.heidelberg.com)

Die Stagnation der beruflichen Kompetenzentwicklung und wie man sie überwinden kann

In dieser Rubrik beschäftigt sich die Redaktion mit interessanten (Fach-)Büchern aus der Welt der Bildung: Neben Rezensionen von Experten stellen wir dabei auch thematisch zum Schwerpunkt passende Veröffentlichungen vor. Folgende Buchvorstellung haben wir der Seite der Fachgruppe Berufsbildungsforschung (i:BB) der Universität Bremen entnommen.

Kompetenzentwicklung lässt sich kaum verallgemeinern – aber seit einigen Jahren standardisiert bewerten: Das COMET-Verfahren (COMET = Competence Measuring and Training) hat sich mittlerweile national und international als Standard für die Kompetenzdiagnostik in der beruflichen Bildung etabliert. Mit ihm können sowohl konzeptionell-planerische Kompetenzen als auch praktisches Können erfasst und bewertet werden. Somit war es möglich, eine neue Qualität der Lehr-Lernforschung für die berufliche Bildung zu schaffen. In einer Publikation der Fachgruppe Berufsbildungsforschung (i:BB) der Universität Bremen, die in diesem Jahr veröffentlicht wurde, widmen sich die Autoren Prof. Dr. Dr. h.c. Felix Rauner und Dr. Ursel Hauschildt einem besonderen Aspekt: „Die Stagnation der beruflichen Kompetenzentwicklung und wie man sie überwinden kann“ so der Name der 145 Seiten langen Veröffentlichung. Konkret geht es um die Stagnation der Kompetenzentwicklung in der zweiten Hälfte der Ausbildung. In der Buchbeschreibung heißt es: „In allen (!) bisher durchgeführten Projekten in mehr als 20 Berufen und Fachgebieten – national und international – zeigte sich, dass die Kompetenzentwicklung vom vorletzten zum letzten Ausbildungsjahr sowohl in ihrem Kompetenzniveau als auch ihrem Kompetenzprofil stagniert. Dieses außerordentlich überraschende und v. a. von den Lehrkräften völlig unerwartete Phänomen konnte schließlich ebenso aufgeklärt werden wie das Phänomen, dass sich in den Längsschnittprojekten – zum 2. Testzeitpunkt nach einem Jahr – die Stagnation der Kompetenzentwicklung verflüchtigt hatte. Dieses zweite Phänomen trifft immer dann ein, wenn die beteiligten Lehrkräfte die Testergeb-

nisse des 1. Testzeitpunktes mit ihren Lernenden und in ihren Fachgruppen reflektieren.“

Über die Autoren

Prof. Dr. Dr. h.c. Felix Rauner ist Leiter der Forschungsgruppe Berufsbildungsforschung an der Universität Bremen sowie Advisory Professor an der East China University in Shanghai. Seine Forschungsschwerpunkte sind die international vergleichende Berufsbildung sowie die Large-Scale-Kompetenzdiagnostik in der beruflichen Bildung. Dr. Ursel Hauschildt beschäftigt sich seit Gründung der Forschungsgruppe I:BB der Universität Bremen im Jahr 2008 mit Fragen der international vergleichenden Berufsbildungsforschung. Schwerpunkte ihrer Arbeit liegen in den Bereichen der Governance-Forschung, beruflicher Kompetenzdiagnostik sowie der Messung von Kosten, Nutzen und Qualität der betrieblichen Ausbildung.



145 Seiten, Felix Rauner / Ursel Hauschildt
Die Stagnation der beruflichen Kompetenzentwicklung
Reihe: Grundlagen der Berufs- und Erwachsenenbildung.
Bd. 87., Schneider Verlag Hohengehren GmbH
ISBN 978-3-8340-2026-0

„Die berufliche Bildung hat ein Imageproblem“

WorldSkills Germany im Gespräch mit dem Journalisten Moritz Seyffarth

Im Anschluss an ein BWL-Studium in Münster absolvierte Moritz Seyffarth, 26, eine journalistische Ausbildung an der Axel-Springer-Akademie in Berlin. Seit 2018 arbeitet der gebürtige Bremer als WELT-Redakteur im Ressort Wirtschaft und Finanzen. In Zusammenhang mit den WorldSkills Kasan 2019 hat sich Seyffarth auch kritisch mit der Politik und der beruflichen Bildung auseinandergesetzt.

Herr Seyffarth, wie bewerten Sie die Entwicklung der beruflichen Bildung in Deutschland in den vergangenen Jahren?

Die berufliche Bildung hat ein Image-Problem. Gymnasium – Abitur – Studium gilt in Deutschland als der Königsweg. Wir sehen das an den stetig steigenden Studienzahlen. In Bereichen wie dem Handwerk hingegen tun sich große Lücken auf. Dabei bieten auch nichtakademische Berufe inzwischen hervorragende Gehaltsaussichten.

Was ist Ihre Zukunftsprognose für die berufliche Bildung in Deutschland?

Viele Berufe müssen ihr Außenbild überarbeiten, um junge Menschen anzusprechen. Arbeitsschritte werden heute ganz anders ausgeführt als noch vor 20 Jahren. Mit der Unterstützung durch modernste Technik können Berufe viel spannender und weniger „dreckig“ sein. Die Industrie 4.0 wird diesen Trend noch weiter vorantreiben und ganz neue Berufsfelder schaffen. Gelingt es Betrieben und Verbänden, dieses Bild auch nach außen zu tragen, dürfte sich auch die Attraktivität der beruflichen Bildung wieder verbessern.

Wie beurteilen Sie die Berichterstattung der deutschen Medien zum Thema berufliche Bildung?

Der Fokus liegt nach meiner Wahrnehmung vor allem auf der Berichterstattung über akademische Bildungswege. Die berufliche Bildung findet deutlich seltener statt.

Welche Möglichkeiten sehen Sie, mit denen man eine breite Öffentlichkeit auf das Thema berufliche Bildung aufmerksam machen kann?

Die berufliche Bildung muss innovativ sein und darf sich nicht hinter Universitäten und Fachhochschulen verstecken. Wenn wieder mehr (junge) Menschen Interesse zeigen, werden auch Medien wieder intensiver berichten.

Was interessiert Sie als Journalist an den WorldSkills?

Die WorldSkills sind eine spannende Möglichkeit, um zu sehen, was junge Menschen erlernt haben und wie sie im internationalen Vergleich dastehen. Ich bin ein großer Fan von Wettbewerben. Sie erzeugen immer Aufmerksamkeit. Solche Veranstaltungen sind definitiv der richtige Weg, um die berufliche Bildung in den Fokus zu rücken.



Moritz Seyffarth
Journalist

Gemeinsam jungen Menschen eine Zukunft geben!

Das Netzwerk von WorldSkills Germany wächst kontinuierlich. Welche Motivation haben Unternehmen und Verbände, sich für eine Mitgliedschaft bei WorldSkills Germany zu entscheiden und sich somit für die beruflichen Wettbewerbe und die damit verbundene Nachwuchsförderung zu engagieren?

HAHN Automation GmbH

HAHN Automation ist ein Spezialmaschinenbauer und entwickelt innovative Lösungen für die Automatisierung von Produktionsprozessen. Als international operierendes Unternehmen haben wir uns auf die Automatisierung von Montage- und Prüfprozessen spezialisiert. Ausbildung bedeutet für uns Investition in die Zukunft, weshalb wir jährlich in sechs verschiedenen Berufen ausbilden. Wir setzen auf unsere selbst ausgebildeten Nachwuchskräfte und bieten ihnen viele Möglichkeiten, sich in unserem internationalen Team einzubringen.

Wir sind Mitglied von WorldSkills Germany, weil wir den Verein aktiv unterstützen möchten und den Veranstaltungsort für den ersten Regio Cup Polymechanik & Mechatronik stellen werden. Es ist uns eine große Freude, die Teilnehmer/innen voraussichtlich im Spätjahr bei uns in Rheinböllen begrüßen zu dürfen und deren Talente zu fördern.



KOCH Pac-Systeme GmbH

KOCH Pac-Systeme ist Qualitätsmarke für individuelle Verpackungslösungen, von Einzelmaschinen bis zur hoch automatisierten KOCH packagingLine. Als Systempartner in den Anwendungsfeldern Medizintechnik, Kontaktlinsen und Konsumgüter sorgt KOCH mit seinen weltweit über 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ein perfektes Zusammenwirken von Material, Verpackungsdesign und -technologie und bietet verschiedene ökologische Alternativen zu konventionellen Blistern. Aus- und Weiterbildung liegt uns seit jeher sehr am Herzen. Am Headquarter in Pfalzgrafenweiler bieten wir dafür professionelle Bedingungen, um unsere Mitarbeiter/innen für die Zukunft fit zu machen.

Gemeinsam mit WorldSkills Germany möchten wir junge Leute dazu begeistern, sich weiterzuqualifizieren und unser Know-how als innovativer Verpackungsmaschinenbauer weiter ausbauen.

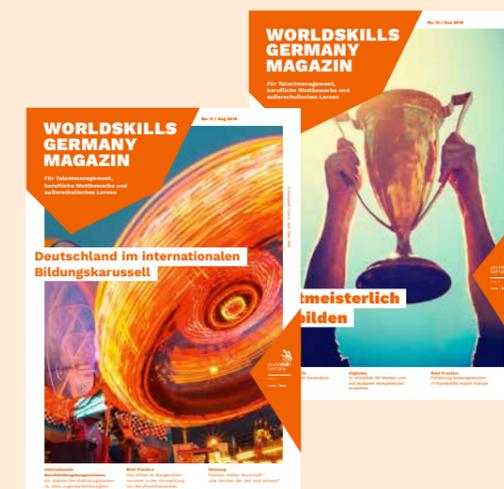


Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!

Mit dem WorldSkills Germany Magazin — Fachmagazin für Talentmanagement, berufliche Wettbewerbe und außerschulisches Lernen — erreichen Sie Entscheiderinnen und Entscheider in Wirtschaft, Bildung und Politik sowie Berufsbildungsexpertinnen und -experten der unterschiedlichsten Branchen. Mitglieder von WorldSkills Germany erhalten einen Anzeigenrabatt.

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf:

WorldSkills Germany GmbH
Melissa Sauter
E-Mail: sauter@worldskillsgermany.com
Tel: 0711/47 98 - 8020



Zum Chancengeber werden

Berufsorientierungs-Camps bieten die Möglichkeit, sich mittels Patenschaften für Nachwuchsförderung einzusetzen



Hofer, Marketingmanager der Metatop GmbH. „Es liegt also auch nahe, sich im Bereich der Berufsausbildung zu engagieren.“ Mit einem Sponsoring-Engagement tragen Unternehmen dazu bei, die öffentliche Wahrnehmung und Attraktivität von nicht-akademischen Ausbildungsberufen zu steigern.

Welche Motivation zum Sponsoring haben Firmen?

Sponsoring basiert grundsätzlich auf dem Prinzip der Leistung und Gegenleistung. Metatop hat sich dabei auf das Mikrosponsoring spezialisiert. „Wir möchten jedem Unternehmen die Chance bieten sich als Sponsor für einen Verein oder ein Projekt zu beteiligen, auch ohne hohe Kosten tragen zu müssen“, so Hofer. Hierbei erhalten die Sponsoren ebenfalls eine adäquate und dem Verhältnis entsprechende Gegenleistung. Im Falle eines Sponsorings für die Berufsorientierungs-Camps erwerben diese beispielsweise das Titelrecht als „Offizieller Chancengeber“. Neben werbewirksamen und imagefördernden Veröffentlichungen wie auf der Website von WorldSkills Germany, im WorldSkills Germany-Magazin oder direkt vor Ort auf Bannern oder Roll-ups ist für jedes Unternehmen eine passende Gegenleistung dabei. Zusätzlich erhalten sie digitale Sponsoring-Assets, in Form von Zertifikaten, Statusrechten, Fotos und Logos, um das Sponsoring-Engagement auch online zu kommunizieren. Damit können die Unternehmen zum Beispiel auf ihren eigenen Social-Media-Kanälen ihr Engagement kundtun und sich an ihre Zielgruppe wenden. Das können auch zukünftige Auszubildende sein, die erkennen sollen, dass sich das Unternehmen für einen bestimmten Ausbildungsberuf aktiv einsetzt und sich mit der Thematik nachhaltig beschäftigt.

Sie möchten mehr Informationen über die Möglichkeiten eines Sponsorings für die Berufsorientierungs-Camps erhalten? Schreiben Sie uns an info@worldskillsgermany.com mit dem Stichwort „Berufsorientierungs-Camp“.

Die Berufsorientierungsmaßnahme „Entdecke deine Talente“ gibt der Wirtschaft die einzigartige Gelegenheit als Chancengeber und Zukunftsmacher zu wirken und sich für die Nachwuchsgewinnung einzusetzen. Unter dem Motto „Chance – Beruf – Zukunft“ erhalten junge Menschen mit den Berufsorientierungs-Camps die Möglichkeit, sich verschiedenen Berufen interaktiv zu nähern und mehr über die eigenen Stärken und Interessen zu erfahren. Die Camps bieten eine neutrale, unabhängige sowie branchenübergreifende Plattform, um über die spannende Welt der Berufe zu informieren. Regionale Wettbewerbe wie die „Regio-Cups“ oder auch deutsche Meisterschaften bieten großes Potenzial, sie mit öffentlich zugänglichen Berufsorientierungs-Camps zu kombinieren. Aber auch als Einzelveranstaltung können mit den Camps viele junge Menschen erreicht werden.

Unternehmen tragen Verantwortung

Bei der Realisierung dieser Berufsorientierungs-Camps wird WorldSkills Germany unterstützt von der Vermarktungsagentur Metatop, die seit Sommer 2017 ein starker Partner des Vereins ist. „Generell tragen Unternehmen durch ihr tägliches Wirtschaften auch eine gewisse Verantwortung in unserer Gesellschaft, beispielsweise mit Maßnahmen, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken“, unterstreicht Andreas

WorldSkills schreibt Geschichten



Die WorldSkills und EuroSkills sind Spannung, Leidenschaft, Emotionen! Das Lernen im Wettbewerb ermöglicht es vielen Menschen, über sich hinauszuwachsen und fachlich sowie persönlich zu reifen. Genau davon möchte WorldSkills Germany in diesem Jahr auf eine ganz besondere Art berichten: in Form eines Buches voller persönlicher Geschichten mit ganz unterschiedlichen Lebenswegen, Gänsehautmomenten, Tränen, Erfolgen und Erfahrungen. Das Buch soll u.a. jungen Menschen aufzeigen, wie spannend und erfolgreich der eigene Weg mit einer Berufsausbildung sein kann, aber auch als Inspiration dienen, Mut machen, nach vorn zu denken und vielleicht noch einmal einen ganz neuen Weg einzuschlagen.



Mehr Infos auf der WSG Website
<https://www.worldskillsgermany.com/de/blog/2020/04/18/worldskills-buchprojekt-2020/>

Europa-Vertreter aus Deutschland



Seit 2014 vernetzt WorldSkills International im „Champions Trust“ ehemalige Teilnehmer/innen der WM der Berufe. Daniel Christophersen ist nun für zwei Jahre

einer von drei europäischen Abgesandten im Gremium. Der 26-Jährige nahm 2015 an den WorldSkills in Sao Paulo und 2016 an den EuroSkills in Göteborg in der Disziplin Web Design and Development teil. „Wir wollen nicht nur Bindeglied zwischen Champions und WorldSkills sein, sondern auch weiterhin eine nachhaltige Zukunft für WorldSkills entwickeln, indem wir die Stimme der Jugend innerhalb der Organisation sind und als Botschafter fungieren, damit die WorldSkills-Bewegung weiterwächst“, beschreibt er die Aufgaben des Trusts.



Mehr Infos unter der WSG Website
<https://www.worldskillsgermany.com/de/blog/2020/04/05/daniel-christophersen-champions-trust-2020/>

WorldSkills bringt neue Farbe ins Spiel



Es ist ein Projekt der besonderen Art: Ein von dem berühmten Lackdesigner Walter Maurer für den ADAC Jugendclub gestalteter Roller von 1996 wurde im vergangenen Jahr aufwändig restauriert. Am Projekt beteiligt war nicht nur Maurer selbst, sondern auch Mariusz Dechnig, Lehrer am Berufsbildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main (BTZ) in Weiterstadt und WorldSkills-Bundestrainer. Er startete ein Lehrer-Schüler-Projekt am BTZ, das auch zertifiziertes Bundesleistungszentrum von WorldSkills Germany ist. Unterstützung kam dabei auch von Johanna Kaiser, die Deutschland bei den WorldSkills Kasan 2019 in der Disziplin „Fahrzeuglackierer/in“ vertrat.



Mehr Infos unter der WSG Website
<https://www.worldskillsgermany.com/de/blog/2020/04/10/adac-jugendroller-restaurierung/>

Wer sind Deutschlands beste Fachkräfte?

Nehmen Sie mit Ihren Mitarbeiter/innen an nationalen Berufswettbewerben teil!

Berufswettbewerbe bieten eine hervorragende Möglichkeit, um das eigene berufliche Können unter Beweis zu stellen und sich mit anderen Fachkräften zu vergleichen. Derzeit finden die nationalen Wettbewerbe pro Disziplin über das ganze Jahr verteilt und zu besonderen Veranstaltungen statt. Sie werden meist über Kammern und Innungen (im Handwerk) oder über Verbände, Wirtschaftspartner sowie in Kooperation mit WorldSkills Germany und seinen Partnern aus dem Industrie und Dienstleistungsbereich durchgeführt.

Die Wettbewerbe bieten auf nationaler Ebene eine einzigartige Möglichkeit der fachlichen Weiterbildung und persönlichen Weiterentwicklung. Die Teilnehmenden

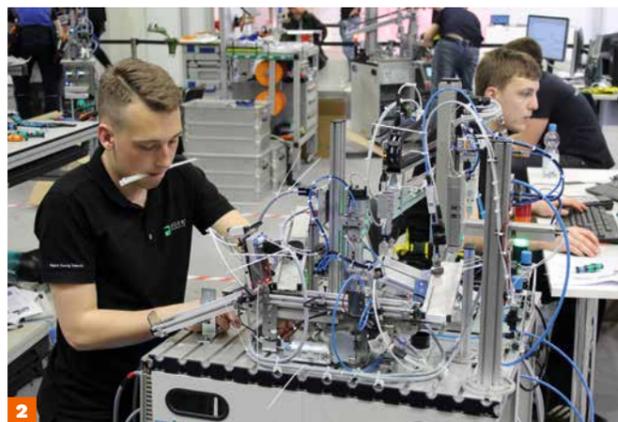
sowie ihre Unternehmen profitieren vom „Lernen im dritten Raum“, durch die Vorbereitung auf den Wettbewerb und natürlich den Wettkampf als solchen. Die Fachkräfte können sich über Arbeitsweisen austauschen und lernen viel Neues über ihren Beruf und sich selbst.

Ermöglichen Sie Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Teilnahme an einer Deutschen Meisterschaft oder animieren Sie junge Menschen aus Ihrem Umfeld, dabei zu sein! Die Platzierung spielt dabei nicht die wichtigste Rolle. Bedeutend ist der enorme Kompetenz- und Lernschub, den die Teilnehmer/innen durch die Wettbewerbe erlangen. Das ist einzigartig! Nutzen Sie diese Chance.



1 Absolut überrascht: Jannis Borchert und Lars Keller (Sick AG) waren überwältigt vom zweiten Platz bei der Deutschen Meisterschaft "Mechatronik" auf der Bildungsmesse Didacta 2019.

2 Höchste Konzentration: Auch Toni Beierl und Teamkollege Michael Melchner (Rogers Germany GmbH) nahmen die Herausforderung zum Leistungsvergleich auf der letzten Didacta sehr ernst.



Für die folgenden von uns gemeinsam mit unseren Partnern organisierten Wettbewerbe ist eine Anmeldung noch möglich:

Deutsche Meisterschaft „Industriemechaniker/in“

15. – 19.09.2020 auf der Messe AMB in Stuttgart
Teilnahme als: Industriemechaniker/in, Mechatroniker/in, Zerspaner/in

Deutscher Nationalwettbewerb „Elektroinstallation“

23. – 26.09.2020 im IHK-Bildungszentrum Dresden
Teilnahme als: Elektroniker/in für Betriebstechnik / Energie und Gebäudetechnik / Gebäude und Infrastruktursysteme, Elektroanlagenmonteur/in

Deutsche Meisterschaft „Drucktechnik“ / „Grafikdesign“ / „Webdesign and Development“

19. – 22.10.2020 im Print Media Center der Heidelberger Druckmaschinen AG in Wiesloch-Walldorf
Teilnahme als: Medientechnologe/Medientechnologin, Druck, Mediengestalter/in Digital und Print

Deutsche Meisterschaft „Glasbautechnik“

20. – 23.10.2020 auf der Messe glasstec in Düsseldorf
Teilnahme als: Glaser/in – Verglasung und Glasbau, Glaser/in – Fenster- und Glasfassadenbau

Deutsche Meisterschaft „Mechatronik“

20. – 24.10.2020 bei der Firma Freudenberg in Weinheim
Teilnahme als: Mechatroniker/in, Elektroniker/in

Deutsche Meisterschaft „IT Network Systems Administration“

23. – 27.11.2020 im Rahmen des Kongresses „Know IT“ in Kassel
Teilnahme als: Fachinformatiker/in Systemintegration

Deutsche Meisterschaft "Robot Systems Integration"

01. – 03.12.2020 bei der Firma FANUC Deutschland GmbH in Neuhausen a. d. Fildern
Teilnahme als: Mechatroniker/in, Elektroniker/in



Mehr Informationen zu den einzelnen Wettbewerben erhalten Sie auf unserer Website unter:

www.worldskillsgermany.com/de/veranstaltungen/ oder per E-Mail an info@worldskillsgermany.com.

IMPRESSUM

Herausgeber WorldSkills Germany
Magazin von WorldSkills Germany e.V.
Krefelder Str. 32, Haus B-West,
70376 Stuttgart

Kontakt info@worldskillsgermany.com

Telefon +49 (0)711 4798 - 8020

Verantwortlich für Inhalt Hubert Romer

Text Hanna Buchna, Michaela Gnann,
Dr. Olaf Kappler, Hubert Romer,
Prof. Dr. Ralf Tenberg, Stephanie Werth

Gestaltung Studio Oase

Druck Heidelberger Druckmaschinen AG

Fotos Freepik (U2 o.L.), TU Darmstadt

(U2 o.r., S.3,8,9,10), Bookstrucker
(U2 u.L.), Christof Babinsky (U2 u.r.),
WorldSkills Ghana (S.1 o.,28,29 u.),
Edgar Stengel (S.1 u.,32 l./r.,33),
Zhivushkina Alexandra (S.4),
Gul Barlas (S.5), WorldSkills Germany
(S.6,7,22 r., 36,37,38,49 o./u.,50),
Universität Bremen (S.12), Stefan
Wermuth (S.14), Michael Zanghellini
(S.15 l./r., S.16), Manu Friedrich (S.17 o.),
Margrit Stamm/Raffael Waldner
(S.17 u.), Werner Kuhnle (S.18),
ASB GlassFloor/ASB SquashCourts

(S.21), Unsplash (S.22 l.), Frank Erpinar
(S.24,26,31), Stephan Haase (S.25,48),
WorldSkills International (S.29 o., 35),
Graz Tourismus/Harry Schiffer
(S.40,41 o./u.), Kanizaj (S.41 m.),
Shutterstock (Cover, S.42), Die Welt/
Claudius Pflug (S.46), BASF Coatings
GmbH (S.49)

ISSN 2566-7688

Veranstaltungen

Jetzt vormerken!

2020

MAI

Online-Meeting der Fachgruppe Kommunikation

13.5.
findet online statt

Aufgrund der derzeitigen Situation durch das Virus Covid-19 bitten wir Sie, alle hier gegebenen Informationen noch einmal auf unser Website auf ihre Aktualität zu prüfen.

Online-Mitgliedersitzung

14.5.
findet online statt

JUNI

Online-Meeting der Fachgruppe Kommunikation

↓ angemeldet

27.5.
findet online statt

Endausscheid Deutsche Meisterschaft der Pflege

18. – 19.6.
BTB Bildungszentrum, Berlin

Vorbereitungstreffen für die EuroSkills Graz 2020

verschoben!

18. – 20.6.

SEPTEMBER

Deutsche Meisterschaften in den Disziplinen CNC-Drehen, CNC-Fräsen, Industriemechaniker/in

15. – 19.9.
AMB, Stuttgart

Internationaler Inklusionswettbewerb

16. – 17.9.
ALBBW, Berlin

EuroSkills Graz 2020

verschoben!

6. – 10.1.2021
Graz, Österreich

Finale Landschaftsgärtner-Cup

17. – 18.9.
GaLaBau, Nürnberg

„Water Skills Germany“, Deutsche Meisterschaft in der Disziplin Wassertechnology

7. – 11.09.
IFAT, München

Deutsche Meisterschaft in der Disziplin Elektroinstallation

23. – 26.9.
IHK-Bildungszentrum, Dresden

Christiani Ausbildertag

24. – 25.9.
Bildungsakademie Singen

OKTOBER

Deutsche Meisterschaften in den Disziplinen Drucktechnik, Web Design and Development, Grafikdesign

19. – 22.10.
Heidelberger Druckmaschinen AG, Wiesloch-Walldorf

Berufsorientierung „Entdecke deine Talente“

20.10.
Hohenbergschule, Altensteig

Deutsche Meisterschaft in der Disziplin Glasbautechnik

20. – 23.10.
glasstec, Düsseldorf

Deutsche Meisterschaft in der Disziplin Mechatronik

20. – 24.10.
Freudenberg SE, Weinheim

NOVEMBER

Berufsorientierung „Entdecke deine Talente“

9. – 12.11.
Europa-Park, Rust

Deutsche Meisterschaft in der Disziplin IT Network Systems Administration

23. – 27.11.
Know IT, Kassel

Sitzung der Bundes-/Leistungszentren

vormerken!

26.11.
DMG MORY Academy, Bielefeld

DEZEMBER

Deutsche Meisterschaft in der Disziplin Robot Systems Integration

1. – 3.12.
FANUC Deutschland GmbH, Neuhausen auf den Fildern

Jakobb – Jahreskongress Berufliche Bildung

7. – 8.12.
IHK Stuttgart

Alle Termine auf Änderungen vorbehalten.

Die jeweils aktuelle Terminübersicht finden Sie auf:
<https://www.worldskillsgermany.com/de/veranstaltungen/>



WorldSkills Germany online

Lesen Sie Aktuelles von WorldSkills Germany und informieren Sie sich über die vielfältigen Angebote und Projekte auf:

Website www.WorldSkillsGermany.com
 Facebook facebook.com/WorldSkillsGermany
 Twitter twitter.com/worldskillsger
 Instagram instagram.com/worldskills_germany
 YouTube youtube.com/user/WorldSkillsGermany

Nicht nur hübsch soll es aussehen

Grafikdesignerin in Ausbildung begeistert sich für Gestaltung mit Substanz

Für die vergangenen zwei Ausgaben dieses Magazins hatte WorldSkills Germany Auszubildende zum/zur Mediengestalter/in Digital und Print, die an der Gutenbergschule Leipzig den schulischen Teil ihrer Ausbildung absolvieren, aufgerufen, das Cover zu gestalten. Die 22-jährige Laura Dinse, Auszubildende im dritten Lehrjahr, hat darüber hinaus auch für diese Ausgabe ein Cover entworfen. Die Redaktion hat ihre Idee aufgegriffen und gemeinsam mit den Grafikerinnen von Studio OASE, die das Magazin seit Ausgabe 11 layouten, weiterentwickelt. An dieser Stelle möchte sich WorldSkills Germany ganz herzlich bei Laura für ihr Engagement, das über den normalen Ausbildungsalltag weit hinaus geht, bedanken.

Laura, die aus Wolgast bei Usedom stammt, absolviert ihre Ausbildung derzeit bei Kocmoc, einer Designagentur in Leipzig. Noch bis zur 12. Klasse hatte sie keine richtige Vorstellung, wohin es für sie im Berufsleben gehen soll. „Die Berufsorientierung beschränkte sich bei uns hauptsächlich auf die Angebote der Agentur für Arbeit“, erzählt Laura. „Auch mittels der Schulpraktika konnte man in Mecklenburg-Vorpommern kreative Berufe nicht so kennenlernen, wie sie wirklich funktionieren.“ Während eines Ferienjobs an der Ostsee lernte sie zwei Grafikdesigner aus Berlin kennen und absolvierte bei diesen im Herbst 2016 ein Praktikum. „Die Arbeit an sich und der Lifestyle haben mir sehr zugesagt“, berichtet Laura. „Natürlich habe ich auch gesehen, wie stressig der Job sein kann, aber das hat mir nichts ausgemacht.“ Ihr persönliches Umfeld, das eher akademisch geprägt ist, unterstützte

sie in ihrem Wunsch, eine Ausbildung im Grafikbereich zu absolvieren. So zog es sie nach erfolgreicher Bewerbung bei Kocmoc nach Sachsen.

An der Ausbildung gefällt Laura, dass sie praxisnah und Kocmoc ein sehr aufgeschlossenes Unternehmen ist. Allerdings findet sie, dass die Vorzüge, die der kreativen Branche oft nachgesagt werden, wie zum Beispiel flexible Arbeitszeiten durch mobile Arbeitsplätze und eine gesunde Work-Life-Balance, tatsächlich Realität werden sollten. Dies sollte für Arbeitnehmer/-innen und dementsprechend auch im gleichen Maß für Auszubildende gelten.

An ihre Ausbildung, die sie in diesem Sommer beendet, möchte sie noch ein Studium anschließen. „Für die Zukunft sind mir das Zwischenmenschliche und der direkte Kontakt wichtig“, so Laura. „Ich möchte nicht nur als Grafikerin arbeiten, sondern konzeptionell Inhalte beeinflussen können. Immer natürlich im Hinterkopf, dass ich aus der Praxis heraus weiß, wie man es gestalterisch umsetzen könnte.“

Laura Dinse
3. Lehrjahr



Wichtige Unterstützung für Deutschlands Jugend und die duale Ausbildung

WorldSkills Germany ist dankbar für das große Engagement seiner Mitglieder und Partner. Darüber hinaus tragen zahlreiche Sponsoren, darunter auch kleine und mittlere Unternehmen, mit ihrer finanziellen Unterstützung dazu bei, jungen Menschen Perspektiven und eine Zukunft zu geben sowie ihre Talente zu fördern. In diesem Jahr waren dies bisher:

Brunsch & Meyer Grund und Boden AG — NEUTRON Mikroelektronik GmbH — Bürmann & Beribak GbR — Essig Frischmenü GmbH — Uhlemann GmbH — BatterieService SINGER — C. Portabales GmbH — Mabanol Schmierstoffe GmbH & Co.KG — Erich Jaeger GmbH & Co. KG — Bäder Betriebe Frankfurt GmbH — Main Snack Corner — SEA-CLUB Handels-GmbH — A. Nonn Bau GmbH — LINNEMANN GmbH — Shooter Promotions GmbH — TAK Werkzeugmaschinen- und Anlagen Vertriebs GmbH — Fenchel Wohnfaszination GmbH — trewe print Foliendruck GmbH — LIM Hoch- und Tiefbau GmbH — L&W Datentechnik GmbH — Frasers Hospitality Frankfurt GmbH — Eltroplan Group GmbH — sysmat GmbH — Europa-Apotheke in den Kolonnaden

Wir danken allen Sponsoren für ihr Vertrauen in WorldSkills Germany. Sie helfen uns mit ihrer Unterstützung dabei, nationale und internationale Berufswettbewerbe sowie berufliche Integrations- und Orientierungsmaßnahmen für junge Menschen erfolgreich umzusetzen.

Auch Sie möchten WorldSkills Germany unterstützen? Sprechen Sie uns an!

info@worldskillsgermany.com
worldskillsgermany.com

EasiRun
Die Software-Modernisierer

Coccius
Träger der Jugendhilfe
Sozialpädagogische Projekte in Europa
Coccius und Partner GbR

ARRIDA
ERLEBNISBAD UND SAUNADORF

3D
KOORDINATEN
MESSTECHNIK
3D-LASERTEC.COM

Eine starke Gemeinschaft: Wir sagen DANKE

Presenterpartner



Servicepartner



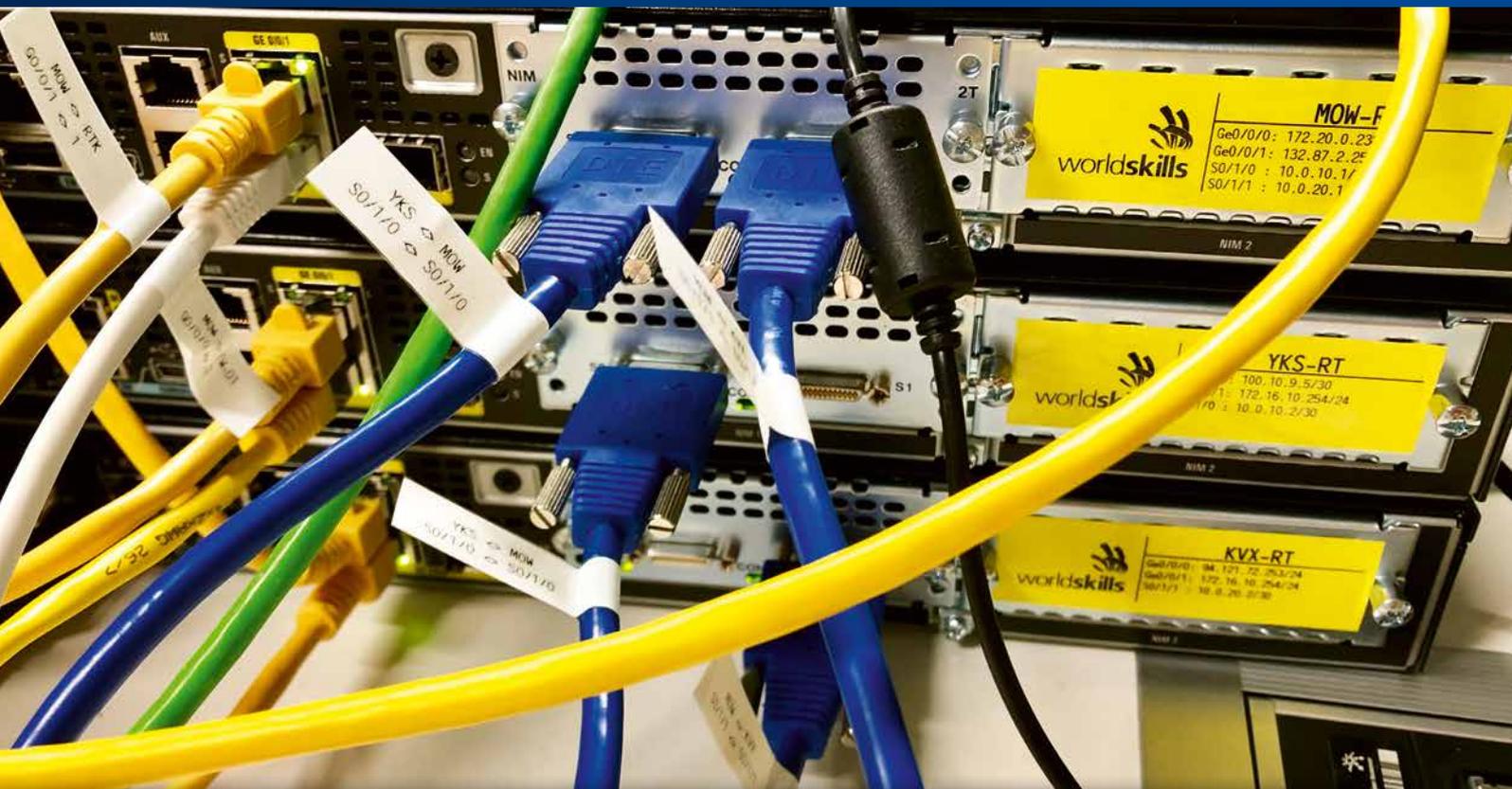
Weitere Mitglieder



Hier könnte Ihr Logo stehen!

Partner und Förderer





Beschriften ist unser Skill

Zum Beispiel das Beschriften von Kabeln und Servern im Skill IT-Network Systems Administration. Was ist Dein Skill? Finde unter www.brother.de/beschriftungsgeraete heraus, welche Beschriftungslösungen wir für Dich haben.

